

Rotkreuz SPIEGEL

 Deutsches
Rotes
Kreuz

3 · 2024

Mitgliederzeitschrift des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.

September 2024 — 78. Jahrgang



20 Jahre Humanitäre Schule!

diskutieren – verhandeln – sozial engagiert

+++ www.rotkreuzspiegel.de +++ www.rotkreuzspiegel.de +++ www.rotkreuzspiegel.de +++



Liebe Leserin, lieber Leser,

20 Jahre „Humanitäre Schule“ – das ist wahrlich ein Grund zum Feiern! Die Erfolgskampagne des Jugendrotkreuzes im Landesverband Niedersachsen hat seit 2004 insgesamt 27.000 Schülerinnen und Schüler erreicht, die sich in rund 1.000 sozialen Projekten engagiert und die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts kennengelernt haben. In Hinblick auf gesellschaftliche Werte wie Toleranz und Menschlichkeit sowie die Vermittlung von Diskurs- und Konfliktfähigkeit aber auch angesichts weltweiter Kriegs- und Krisensituationen ist die Kampagne aktueller denn je. Was sind die Inhalte und der Ablauf? Wie sind die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften damit? Darüber informieren wir Sie auf den Seiten 6 bis 14 diesmal in der Titelstory unserer aktuellen Ausgabe. Lesen Sie auch das Interview auf Seite 15 mit der zuständigen Referentin für die „Humanitäre Schule“ Catharina Barkowsky“, die die Kampagne von Beginn an begleitet hat.

Neben sozialen Projekten, die ehrenamtlich unterstützt werden, braucht es für viele Angebote und Leistungen im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit finanzielle Förderung und hauptamtliche Strukturen. Wie sich weitere Mittelkürzungen in Hinblick auf den Bundeshaushalt 2025 auf die soziale Infrastruktur und auch das demokratische Engagement in unserem Land auswirken würden, erörtert Dr. Ralf Selbach im Interview mit der Redaktion auf Seite 4.

Außerdem informieren wir diesmal über die Blutspende beim DRK und die Kampagne „#missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's

auf“ (siehe Seite 20). Für die Verbreitung der Kampagne mit dem Appell Blut zu spenden, bedanken wir uns bei allen Unterstützern sowie allen DRK-Verbänden und Vereinen sehr. Auch die Knochenmarkspende haben wir in der aktuellen Ausgabe aufgegriffen und berichten über die Grundschülerin Marla, die an Leukämie erkrankt war und dank einer Stammzellspende mittlerweile wieder kreisfrei leben kann (siehe Seite 24).

Darüber hinaus geben wir Ihnen wieder einen umfangreichen Einblick in die vielfältigen Aufgaben unserer niedersächsischen DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine. Sie erfahren Neuigkeiten aus dem Bereich der Bereitschaftsarbeit ebenso wie zu Aktionen in unseren Kitas und Pflegeeinrichtungen. Beispielsweise hat das DRK ein Hospiz im Cuxland eröffnet und in Stade ein neues Therapiezentrum. DRK-Kitas zählen übrigens zu den Gewinnern des Kreativwettbewerbs, den das Niedersächsische Kultusministerium anlässlich des 75. Geburtstags unseres Grundgesetzes initiiert hatte.

Ich wünsche Ihnen eine informative, angeregte Lektüre und bedanke mich herzlich für Ihre Unterstützung!

Ihr

Hans Hartmann
Präsident DRK-Landesverband
Niedersachsen

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:
rks@drklvnds.de
 Texte im Word-Format;
 Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband
 Niedersachsen e. V.,
 Redaktion Rotkreuz-
 Spiegel, Erwinstraße 7,
 30175 Hannover**

Nächster Redaktionsschluss: **7. Oktober 2024**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Hinweis:

Die Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht immer alle Sprachformen (männlich, weiblich, divers) benannt werden.

Titelfoto:

Collage Joachim Rensing (Fotos: Isabell Massel, Christian Wyrwa, Kerstin Hiller)

Foto S. 2:

Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Titelstory

- 6 **20 Jahre Humanitäre Schule!**
- 15 **„Es ist doch großartig, sich für andere Menschen einzusetzen“**

In eigener Sache

- 4 **„Finanzielle Kürzungen für soziale Arbeit haben gravierende Folgen“**
- 5 **Stiftung unterstützt soziale Projekte und bei Notlagen**
- 22 **Zur Fiaccolata nach Solferino**

Aktiv vor Ort

- 16 **Jugend aktuell**
- 17, 21 **helfen + retten**
- 20 **spende Blut!**
- 23, 25 **lernen + lehren**
- 24 **spende Stammzellen!**
- 26 **Senioren + Pflege**
- 31 **Kids + Kitas**
- 35 **sozial + engagiert**

Alle Achtung!

- 25 **Auszeichnungen und Ehrungen**
- 30 **Nachrufe • Persönlich**
- 31 **Jubiläen**

Service & Co.

- 28 **Kochtipps • Suchrätsel**
- 29 **Rotkreuz-Worträtsel**
- 38 **Adressen der DRK-Kreisverbände**
- 39 **Einrichtungen • Impressum • Datenschutz**

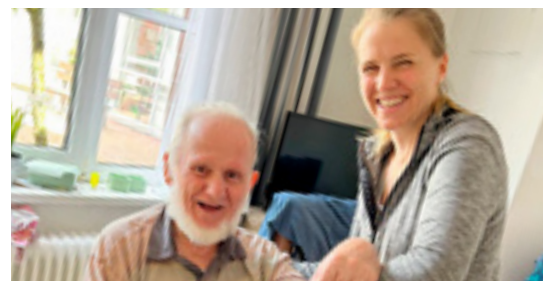
Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.



- 6 **Rückblick und Gegenwart – 20 Jahre „Humanitäre Schule“.**



- 24 **Marlas Kampf gegen die Leukämie.**



- 27 **Über das neue Therapiezentrum des DRK-Kreisverbandes Stade.**



- 36 **DRK eröffnet Hospiz im Cuxland.**

„Finanzielle Kürzungen für soziale Arbeit haben gravierende Folgen“

Im Gespräch mit Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, zur finanziellen Lage der sozialen Arbeit und Auswirkungen weiterer Kürzungen.



Wie ist die derzeitige Situation für die Dienste und Angebote im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit?

Eine bundesweite Umfrage in Einrichtungen und Diensten der Wohlfahrtsverbände etwa im Bereich der Jugend-, Alten- und Eingliederungshilfe oder auch Migrationsarbeit zeigt ein alarmierendes Ergebnis: Knapp zwei Drittel musste aufgrund finanzieller Schwierigkeiten in den vergangenen zwei Jahren ihre Angebote einschränken oder ganz einstellen. Mehr als drei Viertel der Befragten rechnet damit, ihre Angebote auch 2025 weiter zurückfahren zu müssen. Überdies rechnen 70 Prozent der Einrichtungen und Organisationen damit, dass sich die Reduzierung der Angebote negativ auf das demokratische Engagement auswirken wird.

Welche Auswirkungen hätten weitere Kürzungen in diesem Bereich auch in Hinblick auf den Bundeshaushalt 2025?

Eine weitere Reduzierung der finanziellen Förderung hätte gravierende Auswirkungen für unsere Gesellschaft und die soziale Infrastruktur: Der soziale Frieden ist gefährdet. Armut wächst. Integrationsprozesse stagnieren und gesundheitliche Probleme nehmen zu. Bereits 2022 und 2023 haben Befragungen gezeigt, dass die Träger der gemeinnützigen Arbeit unter erheblichem finanziellem Druck stehen. Steigende Lohnkosten, Preissteige-

rungen und stetig wachsende Bedarfe zum Beispiel im Bereich der Migrationsberatung werden kaum oder gar nicht ausgeglichen. Jede Kürzung gefährdet das Überleben von Angeboten und Trägern. Dabei wäre gerade ein Ausbau und die stärkere Förderung etwa in der Migrations- und Integrationsarbeit dringend erforderlich. Das betrifft sowohl Beratungsangebote als auch die Vermittlung von Deutschkenntnissen und andere Projekte in diesem Bereich. Auch in Hinblick auf die Integration in den Arbeitsmarkt sind dies ganz entscheidende Maßnahmen, insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels.

Inwieweit sind freiwilliges und demokratisches Engagement ebenfalls von diesen alarmierenden Schrumpfungsprozessen im sozialen Bereich betroffen?

Einrichtungen und Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege sind in ihren Quartieren, Städten und Regionen auch Ankerpunkte für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement. Fallen die hauptamtlichen Strukturen dort weg, droht auch der Verlust an Möglichkeiten, sich für das soziale Gemeinwesen und damit auch für die Demokratie zu engagieren. Darüber hinaus ist der Freiwilligendienst ganz unmittelbar von Einsparungen an Bundesmitteln betroffen, sodass weniger Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst gefördert werden. Dabei wäre es gerade jetzt besonders wichtig, hier die Kapazitäten auszubauen statt zu reduzieren: Um möglichst vielen jungen Menschen den Einblick in soziale Berufe zu gewähren, ihr freiwilliges Engagement für unsere Gemeinschaft zu fördern und damit auch die Demokratiebildung zu unterstützen.

Um diesen alarmierenden Entwicklungstrend für die Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit aufzuhalten und bestenfalls umzukehren, setzen wir uns als DRK sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene in unterschiedlichen Gremien und gegenüber den politisch Verantwortlichen intensiv ein.

Kerstin Hiller

Stiftung unterstützt soziale Projekte und bei Notlagen

Die Heinrich-Peters-Stiftung wurde 1967 mit dem hinterlassenen Vermögen des Bankkaufmannes und Unternehmers Heinrich Peters gegründet und ist seit über 50 Jahren niedersachsenweit tätig.

Heinrich Peters verfügte testamentarisch, dass sein Nachlass armen, kranken und hilfsbedürftigen Menschen in Niedersachsen, insbesondere im Raum Springe, zugutekommen soll. „Wir arbeiten eng mit den Beratungsstellen von karitativen Trägern der Wohlfahrtspflege sowie sozialen Beratungsstellen der öffentlichen Hand zusammen“, erklärt Monika Lindner, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes. In den letzten 20 Jahren unterstützte die Stiftung rund 5.000 Menschen, die in Not geraten waren, mit einer Summe von mehr als 2,2 Millionen Euro. 2023 waren es 159 Einzelfallhilfen und zwei soziale Projekte, die mit einer Gesamtsumme von mehr als 90.000 Euro gefördert wurden.

„Oft sind es alleinstehende ältere Menschen und Alleinerziehende, die bereits am Existenzminimum leben und durch unerwartete Umstände in eine prekäre Lage geraten, sei es durch Krankheit, einen Wohnungsbrand, Wasserschaden oder andere Schicksalsschläge. In den meisten Fällen unterstützen wir durch die Finanzierung von notwendigen Sachleistungen, wie beispielsweise dem Kauf eines Kühlschranks, eines Schreibtisches und Schulranzens oder auch der Bezahlung einer Ferienfreizeit“, erläutert Vorstandsmitglied Thorsten Römgens. Darüber hinaus können soziale Projekte unterstützt werden, die bedürftigen Menschen zugutekommen. Dabei steht die Finanzierung von Sachleistungen und die Stärkung ehrenamtlicher Strukturen im Vordergrund: „Im Fokus steht für uns vor allem Hilfe zur Selbsthilfe. So haben wir etwa bei einem Projekt für die Anschaffung von Nähmaschinen gesorgt, sodass die Teilnehmenden sich im Nähen üben können. Sie lernen dabei, ihre Kleidung selbst zu reparieren und können dies auch für einen beruflichen Einstieg nutzen“, so Monika Lindner. Ein ähnliches Projekt sei die Fahrradwerkstatt, wo man lerne, selbst Fahrräder zu reparieren, ergänzt Thorsten Römgens und führt ein



Heinrich-Peters-Stiftung/Frank Schinski

weiteres Beispiel an: „Auch ein Musikprojekt für eine Kindertagesstätte haben wir kürzlich gefördert, bei dem benachteiligten Kindern das Musizieren und die verschiedenen Instrumente nähergebracht wurden.“

„DRK-Kreisverbände und ihre Einrichtungen können ebenfalls bei unserer Stiftung einen Förderantrag stellen, wenn sie solche oder andere soziale Projekte planen, die zum Ziel haben, die Lebenssituation bedürftiger Menschen zu verbessern“, hebt Monika Lindner hervor. Ebenso möchte sie die Beratungsstellen ermutigen, sich bei nötigen Einzelfallhilfen für besonders Benachteiligte an die Heinrich-Peters-Stiftung zu wenden.

Nähere Informationen zur Arbeit der Stiftung und zur Antragstellung erteilt Rudolf Klotzbücher, Geschäftsführer der Stiftung, unter: Tel. 0511 28000-140 oder per E-Mail unter info@heinrich-peters-stiftung.de.

Kerstin Hiller

Marlis Spieker-Kuhmann, Monika Lindner und Thorsten Römgens bilden den ehrenamtlichen Stiftungsvorstand (v. l.).

In einer Fahrradwerkstatt des DRK.



Jörg E. Müller/DRK



Fotos Seite 6-10: Isabell Massel/DRK-LV Nds.

20 Jahre Humanitäre Schule!

Die Kampagne „Humanitäre Schule“ feiert ihren 20. Geburtstag – und ist angesichts der weltweiten Kriegs- und Krisensituationen, aber auch in Hinblick auf gesellschaftliche Werte wie Toleranz und Menschlichkeit sowie die Vermittlung von Diskurs- und Konfliktfähigkeit aktueller denn je!

Initiiert wurde die Kampagne von der langjährigen, ehemaligen Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Karin von Heimburg, erarbeitet und umgesetzt wird sie von einem engagierten Team des niedersächsischen Jugendrotkreuzes. Schirmherrin ist die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt.

Circa 30 bis 50 Schulen aus Niedersachsen beteiligen sich jährlich an der Kampagne, manche bereits seit vielen Jahren. Sie richtet sich an Schulklassen ab dem 10. Schuljahr bzw. Schülerinnen und Schüler ab einem Alter von 16 Jahren.

Um als „Humanitäre Schule“ ausgezeichnet zu werden, müssen die Schülerinnen und

Schüler zum einen am Planspiel h.e.i.p. teilnehmen, bei dem sie einen kriegerischen Konflikt in den fiktiven Regionen „Malea und Lufar“ zu lösen haben und dabei die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts kennenlernen. Zum anderen müssen sie ein eigenes humanitäres Projekt auf die Beine stellen, orientiert an der Fragestellung „Wie und wo können wir uns für mehr Menschlichkeit engagieren“. Das Zertifikat gilt für ein Jahr und muss daher von den Schulen immer wieder neu erworben werden. Seit 2004 haben sich insgesamt 27.000 Schülerinnen und Schüler in rund 1.000 sozialen Projekten engagiert und die Grundzüge des Humanitären Völkerrechts kennengelernt.



Auf dem Scout-Seminar in Einbeck wird das Planspiel h.e.i.p. erklärt und gespielt.

Planspiel h.e.i.p. und die „Humanitären Scouts“



V. l. n. r.:
Yasmin Buhrs,
Andreas Jahns,
Daniela Loof und
Catharina
Barkowsky.

Wenn sich Schulen an der Kampagne beteiligen möchten, durchlaufen sie während eines Schuljahres mehrere Phasen. Zunächst erhalten sie grundsätzliche Informationen zum Ablauf, dann müssen sie zwei oder auch mehr Schüler zu sogenannten „Humanitären Scouts“ ausbilden lassen.

Dafür organisiert die Abteilung Jugendrotkreuz des Landesverbandes zwischen November und Januar Wochenendseminare im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck, die ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Kräften durchführt. Sie vermitteln u. a. die Funktionsweise des Planspiels h.e.i.p. und spielen es gemeinsam mit den angehenden Humanitären Scouts durch. Anschließend können diese dann selbstständig die Umsetzung der Kampagne mit dem Planspiel an ihrer Schule anleiten. „Jedes Jahr bieten wir sechs Scout-Seminare an“, sagt Catharina Barkowsky, die sie organisiert und auch teilweise mit durchführt. Am Wochenende vom 12. bis 14. Januar hat sie Unterstützung von den Teamern Daniela Loof und Andreas Jahns sowie der Hospitantin Yasmin Buhrs. Daniela ist gelernte Elektroin-

V. l. n. r.: Dana Schindler, Jannes Schumacher und Emilio Romero lassen sich zu Humanitären Scouts schulen.

genieurin und seit 26 Jahren ehrenamtlich im JRK aktiv. Sie hat schon mehrere Scout-Seminare begleitet: „Durch das Planspiel wird den Schülern bewusst, wie umfangreich und kompliziert politische Entscheidungen sind und wie schwierig es manchmal ist, Kompromisse zu finden“, sagt die 32-Jährige. „Was sie bei dem Spiel lernen, ist auch für private Situationen sinnvoll und fördert soziale Kompetenzen.“ Auch Andreas Jahns (47) engagiert sich neben seinem Beruf als Küchenplaner und Podcaster bereits viele Jahre ehrenamtlich im Jugendrotkreuz, mittlerweile sind es 35. Regelmäßig moderiert er z. B. die Zertifizierungsfest „Humanitäre Schule“, gibt Gruppenleitungslehrgänge und heute zum zweiten Mal auch ein Scout-Seminar: „Ich finde es toll, dass so viele Schülerinnen und Schüler teilnehmen und mit dem Planspiel erfahren, wie Friedensverhandlungen ablaufen könnten. Das bringt für sie selbst und uns alle einen Mehrwert. Vielleicht setzen sie sich ja später als Erwachsene dafür ein, die Welt ein bisschen besser zu machen.“

Unter den 29 Teilnehmenden sind auch drei Zehntklässler des Johannes-Kepler-Gymnasiums aus Garbsen, Emilio Romero, Jannes Schumacher und Dana Schindler. „Gestern haben wir vor allem organisatorische Dinge besprochen, aber auch schon erste Infos zum





Die angehenden humanitären Scouts werden in das Planspiel eingewiesen.



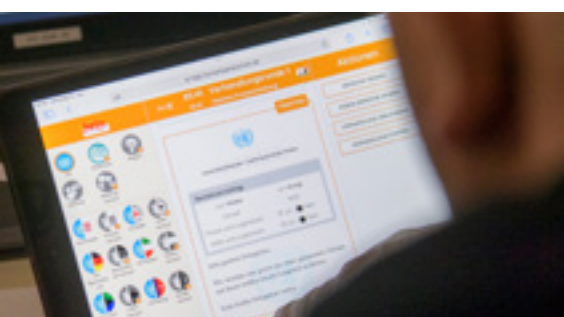
Schülerinnen, die die Delegation des IKRK repräsentieren.



Ein Plan für die Verteilung der Delegationen auf verschiedene Räume wird erstellt.



Hier verhandeln zwei Delegierten-Gruppen miteinander.



Die digitale Version des Planspiels h.e.l.p. im Einsatz.

Planspiel erhalten. Wir sind in die verschiedenen Delegationen eingeteilt worden. Ich vertrete mit zwei anderen Deutschland“, sagt Emilio. Jannes ergänzt: „Wir haben über den Konflikt in dem Spiel gesprochen und ich bin neugierig, wie wir es heute umsetzen und versuchen, eine Lösung zu finden.“ Ein soziales Projekt, das sie bald durchführen wollen, hat sich seine Klasse auch schon überlegt: „Wir möchten einen Tag im Seniorenheim ‚Haus der Ruhe‘ in Garbsen verbringen, mit den Senioren etwas unternehmen. Spiele spielen, basteln, uns unterhalten und so.“ Danas Klasse möchte ein Projekt mit Kindergartenkindern realisieren. Auf das Planspiel ist sie gespannt: „Es ist ein fiktives Beispiel, das durchaus in der Welt real vorkommt. Worum es dabei geht, betrifft doch eigentlich jeden. Wir sind alle Menschen und sollten anderen helfen. Hier in Deutschland und in der ganzen Welt.“

Am Samstag verwandelt sich der Seminarraum in einen Plenarsaal. Catharina, Daniela, Andreas und Yasmin übernehmen die Spielleitung und die Rolle der Vereinten Nationen. Zu Beginn der Konferenz wird ein Video mit einer Nachrichtensendung zur Notlage der Menschen und einer Ansprache des Generalsekretärs der Vereinten Nationen gezeigt. Anschließend schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in ihre Delegierten-Rollen und stellen in der Konferenz ihre Position mit einem Statement vor. Sie vertreten entweder den Staat Malea, die Provinz Lufar, das Nachbarland Nongi, den Staat Bonin, Deutschland, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) oder die Presse. Auch erhalten sie Tablets, auf denen die digitale Version des Planspiels h.e.l.p. installiert ist. Die Delegierten-Gruppen können damit z. B. Informationen oder Depeschen erhalten, Nachrichten versenden, Terminanfragen für Meetings stellen und miteinander verhandeln. Dann folgen zwei Verhandlungsrunden von jeweils 90 Minuten Dauer. Dafür verteilen sich die Delegationen in verschiedenen Räumen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Positionen in Meetings miteinander auszutauschen und zu verhandeln. Am Abend findet die Abschlusskonferenz wieder gemeinsam im „Plenarsaal“ statt.



Wovon handelt das Planspiel h.e.i.p.?

„h.e.i.p.“ steht für "Humanitäres Entwicklungs- und Lernprojekt" und ist ein Rollenspiel für 14 bis 35 Spielende ab 16 Jahren bzw. ab der 10. Klasse. Die Vorgängerversion bis 2010 hieß „Outface“.

Für das Planspiel sind circa 12 bis 18 Unterrichtsstunden im Blockunterricht nötig (ein ganzer oder zwei halbe Tage). Es kann in Unterrichtsfächern wie Politik, Religion, Ethik oder Sozialkunde integriert oder in Projekttagen und AGs als Blockveranstaltung durchgeführt werden.

Jeder Schule, die an der Kampagne teilnimmt, werden bis zu zwei Planspiele kostenlos zur Verfügung gestellt. Weitere Spiele können ausgeliehen werden. Außerdem ist das Spiel seit 2022 in einer digitalen Variante verfügbar.

Das Planspiel handelt von einem internationalen Konflikt zwischen dem fiktiven Land Malea und seiner Provinz Lufar, der auch das Nachbarland Nongi mit einbezieht. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat zur Lösung dieses Konfliktes einen Unterausschuss gebildet, zu dem alle beteiligten Länder und Organisationen eingeladen sind. Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Situation von Delegierten, gestalten ihre Rollen und diskutieren gemeinsam Lösungsmöglichkeiten in Konferenzen und Verhandlungen.

In dem Spiel geht es um folgenden Konflikt:

Malea ist flächenmäßig eines der größten Länder des betreffenden Kontinents. Seit einigen Jahren kommt es in der maleischen Provinz Lufar regelmäßig zu Unruhen. Die Regionalvertretung Lufars und die Rebellenorganisation „Freies Lufar“ versuchen ohne großen Erfolg, auf politischer und militärischer Ebene bessere Lebensbedingungen und Unabhängigkeit zu erreichen. Die Zentralregierung von Malea finanziert und unterstützt eine Milizenorganisation, die mit äußerster Brutalität gegen die Rebellen und die Zivilbevölkerung der Region vorgeht.

Immer wieder greifen die Milizen auch Gebiete im Nachbarstaat Nongi an. Mittlerweile sind fast eine Million Menschen gestorben und 2,5 Millionen Menschen wurden vertrieben. Nongi ist deutlich kleiner als Malea und hat eine geringere Bevölkerungszahl.

Aktuell sind über 500.000 Flüchtlinge aus der Region Lufar in den Lagern des IKRK in Nongi untergebracht. Für das Land bedeutet dies eine schwere wirtschaftliche Belastung. In der Region Lufar wurde außerdem Erdöl gefunden, welches durch Malea gefördert und an den Staat Bonin verkauft wird. Deutschland steht in enger Beziehung zu Nongi. Über die Verhandlungen berichtet die Presse.



Auch Kiara Mennewisch von der BBS Haste und Niklas Birnbacher sowie Emine Nur Kücükugurl von der BBS am Pottgraben sind dabei und lassen sich heute zu Humanitären Scouts ausbilden. Kiara hat sich bereits für einen sozialen Beruf entschieden und lernt Heilerziehungspflege: „Sicher kann ich dafür auch aus der Kampagne Humanitäre Schule Nutzen ziehen. Neben dem Planspiel finde ich es gut, dass wir ein soziales Projekt umsetzen werden.“ Niklas ist politisch sehr interessiert und hat sich bereits mit vielen aktuellen weltweiten Konflikten beschäftigt: „Dass wir uns beim Planspiel h.e.i.p. anhand einer fiktiven Situation mit Problem- und Konfliktlösungen beschäftigen müssen, finde ich gut. Das bringt jedem etwas. Als positiven Nebeneffekt können wir diese Erfahrung zusammen mit einem Zertifikat auch als Qualifikation für Bewerbungen nutzen.“ Emine freut sich darauf, in ihrer Schule als Scout das Planspiel mit ihrer Klasse umzusetzen und anzuleiten: „Ich mach sowas total gern. Mein Lehrer hat mich deshalb angesprochen, ob ich am Scout-Seminar teilnehmen möchte. Ich finde es wirklich klasse hier: die Atmosphäre, der Ort, das Miteinander. Man lernt schnell neue Leute kennen und fühlt sich akzeptiert“, sagt sie. Sie findet es wichtig, sich für Menschen einzusetzen, denen es nicht gut geht. „Beim Planspiel finde ich es interessant, dass es um eine kriegerische Auseinandersetzung und um Menschenrechte geht und dass wir dabei einen Konflikt aus verschiedenen Perspektiven betrachten.“

Emilio unterstützt die Bastel- und Malaktion mit den Senioren im „Haus der Ruhe“.



Soziale Projekte auf die Beine stellen!

Nachdem die 43 niedersächsischen Schulen das Planspiel h.e.l.p. im vergangenen Schuljahr umgesetzt hatten, ging es an die Realisierung eines sozialen Projektes. Der Phantasie und Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt.

So wurden beispielsweise Typisierungsaktionen für Stammzellspenden organisiert, um Menschen mit Blutkrebs zu unterstützen. Andere gingen gemeinsam zur Blutspende oder veranstalteten einen Erste-Hilfe-Workshop. Einige organisierten Spendenaktionen für den guten Zweck, sodass zum Beispiel die Erlöse der örtlichen Tafel, einer Wärmestube, einem Kinderhospiz, der Kinderkrebshilfe, einem Haiti-Hilfsprojekt, Schulen in Burkina Faso oder Organisationen, die bedürftige Menschen im In- und Ausland unterstützen, zugute kamen. Um das Mit- und Füreinander zu stärken und der Isolation von Jugendlichen entgegenzutreten, verteilte eine Klasse am Valentinstag Rosen in ihrer Schule. Einige veranstalteten Aktionen mit und für Senioren sowie für Kinder. Dazu zählte auch das Johannes-Kepler-Gymnasium in Garbsen. Drei

zehnte Klassen beteiligten sich dort an der Kampagne. Eine überlegte sich verschiedene Stationen für einen Spiel- und Kreativparcours, den sie in einer Kindertagesstätte mit viel Freude umsetzte und den Kindern eine Menge Spaß bereitete. Eine andere bescherzte Hortkindern einen kurzweiligen Nachmittag mit gemeinsamen Spiel- und Bewegungsangeboten. Die Klasse 10b war an einem Nachmittag zu Gast im Seniorenwohnheim „Haus der Ruhe“ in Garbsen. Vorab hatten sie sich unterschiedliche Aktionen überlegt, um den Senioren Freude und Abwechslung zu bieten und sich mit ihnen auszutauschen. Sie teilten sich daher in verschiedene Gruppen auf, sodass zwei Gesprächskreise, eine Brettspielgruppe, eine mit Bastelangeboten und eine Vorlesegruppe entstanden. Am 26. Februar war es dann soweit. Ein Rückblick auf einen ganz besonderen Tag im „Haus der Ruhe“:

Leonie Zenz aus der Klasse 10b ist in der Bastelgruppe: „Wir wollen heute mit den Senioren etwas aus Wolle herstellen und Bilder mit Kartoffeldruck gestalten. Ich bin sehr gespannt darauf.“ Sara Hajkasem hat sich



© Kerstin Hiller/DRK-LV Nds. (4 Fotos)

Sara liest mit viel Engagement und Freude Geschichten vor.



Auch die Spielgruppe sorgt für Spaß und Abwechslung.



Kreative Bilder entstehen auch mit Kartoffel-druck und Handabdrücken.



Die Lehrkräfte Andreas Lemke und Erika Drews begleiten den Tag im Seniorenheim.

die Vorlesegruppe ausgesucht: „Ich freue mich darauf, Märchen und Geschichten vorzutragen und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern darüber ins Gespräch zu kommen“, sagt sie. Emilio und Jannes, die in Einbeck am Scoutseminar teilgenommen haben, sind heute auch mit dabei. Emilio hilft bei der Bastelaktion, Jannes hat sich für einen der Gesprächskreise entschieden: „Ich finde es sehr interessant zu hören, was die älteren Menschen aus ihrem Leben und von ihren Erfahrungen zu berichten haben“, sagt er.

Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag von den Lehrkräften Dr. Andreas Lemke und Erika Drews. „Unsere Schule nimmt bereits seit 2018 an der Kampagne teil und von den meisten Schülern ist die Resonanz darauf sehr positiv“, sagt Andreas Lemke. Die Kampagne rege die Eigeninitiative und zu Diskussionen an. Es entwickle sich jedes Mal eine Dynamik, so dass jede und jeder seine Aufgabe finde. „Die Humanitären Scouts machen übrigens einen mega Job. Sie gehen ja nicht nur in die eigene, sondern auch in die anderen Klassen und helfen das Planspiel umzusetzen, das zu Anfang aufgrund seiner Komplexität etwas kompliziert erscheint“, sagt er. Die digitale Version von h.e.i.p. habe sehr gut funktioniert, zumal die Schule sowieso eine iPad-Schule sei. „Während des Planspiels ging es hoch her bei den Diskussionen, was sonst nicht so häufig der Fall ist. Die Kampagne ist auf alle Fälle ein Gewinn. Manche Schüler, die sonst eher unauffällig oder manche, die verhaltensauffällig sind, zeigen auf einmal großes soziales Engagement. Gerade in dieser Zeit, die doch sehr individualistisch und teils egoistisch geprägt ist, finde ich den Einsatz für ein soziales Projekt besonders wichtig“, so Lemke weiter.

Für Erika Drews ist es der erste Durchlauf, bei dem sie die Kampagne Humanitäre Schule begleitet. „Die Idee, die hinter dem Planspiel steht, finde ich total klasse. Sie ist sehr realitätsnah, regt zu Diskussionen an und dazu, einen Kompromiss zu finden.“ Sie freue sich, dass sich ihre Klasse für das soziale Projekt den Besuch einer Senioreneinrichtung ausgesucht hat. „Für eine Schülerin war der Tag mit den Senioren so inspirierend, dass sie sich überlegt hat, dort ein Praktikum zu absolvieren und später in der Pflege zu arbeiten“, sagt sie begeistert. Nach dem gemeinsamen Besuch im Seniorenwohnheim bedanken sich Andreas Lemke und Erika Drews bei den Schülerinnen und Schülern für ihr großartiges Engagement und bei den Pflegeträgern sowie der Einrichtung für ihre Unterstützung.



Abschlussfeier und Zertifikat: Glückwunsch an 43 Schulen!

Am 14. Juni 2024 zeichnete das Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Kulturzentrum Pavillon in Hannover 43 niedersächsische Schulen aus, die sich im Schuljahr 2023/24 im Rahmen der Kampagne „Humanitäre Schule“ sozial engagiert und mit dem Humanitären Völkerrecht auseinandergesetzt hatten.

Zum 20. Kampagnen-Geburtstag wurde diesmal eine große Geburtstagstorte angeschnitten und an die Gäste verteilt. Vertreterinnen und Vertreter von 1.500 Schülerinnen und Schülern erhielten während der feierlichen Veranstaltung mit rund 300 Gästen das Zertifikat „Humanitäre Schule“ überreicht.

„Seit nunmehr 20 Jahren fördert die Kampagne 'Humanitäre Schule' bereits das soziale Engagement unter jungen Menschen. Damit leistet sie einen sehr wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Werte wie Menschlichkeit und Zusammenhalt werden an die Schülerinnen und Schüler vermittelt, ebenso das Einsetzen für ein friedliches Miteinander. Gerade in der heutigen Zeit ist das von unschätzbarem Wert. Ich wünsche der ‚Humanitären Schule‘ mindestens weitere 20 erfolgreiche Jahre und danke allen, die diese großartige Kampagne Jahr für Jahr ermöglichen“,

sagte Sabine Schipplick, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

„Ich freue mich sehr über dieses Jubiläum. Über zwei Jahrzehnte schon wird humanitäres und ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefördert. Dabei steht das miteinander- und füreinander Handeln im Fokus. Solche Projekte sind immens wichtig, gerade in der heutigen Zeit“, erklärte Thomas Klapproth, Bürgermeister der Stadt Hannover. „Die Kampagne ist innovativ und zukunftsorientiert und fördert das gegenseitige Verständnis. Das passt hervorragend nach Hannover, denn das gute Miteinander steht bei uns im Fokus: diese Stadt ist weltoffen und bunt, geprägt von kultureller, sprachlicher und auch religiöser Vielfalt“, so Klapproth weiter.

Auch Volkmar Schön, Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes, betonte die große Wichtigkeit solcher Projekte gerade in der heutigen Zeit: „Die Verbreitung des Humanitären Völkerrechts in die Bevölkerung ist uns im Deutschen Roten Kreuz ein großes Anliegen und in der heutigen Zeit von enormer Bedeutung. Die Humanitären Schulen sind ein besonders guter Weg dies zu tun. Es freut mich, dass so schon seit 20 Jahren jungen Menschen nicht nur



Humanitäre Schule
DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.



V. l. n. r.: JRK-Abteilungsleiterin im Landesverband Daniela Honka, DRK-Vizepräsident Volkmar Schön, Vizepräsidentin des Landesverbandes Sabine Schipplick und Bürgermeister Thomas Klapproth.

das humanitäre Völkerrecht nähergebracht wird, sondern sie in den Projekten auch selbst die Möglichkeiten erhalten, sich für hilfsbedürftige Mitmenschen einzusetzen. Deshalb gratuliere ich von Herzen zum Jubiläum.“

Darüber hinaus stellte Axel Wedler von IBM auf der Feier das Projekt #positivarbeiten vor, das für den diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen in der Arbeitswelt sensibilisiert, und Liza Baecker vom DRK-Landesverband

informierte über den Freiwilligendienst. Für Stimmung sorgten außerdem die Musiker von „Ohne Marie“ und „Wood and Iron“ sowie ein Live-Quiz mit Kahoot und die kurzweilige Moderation von Hans-Werner Beckmann und Andreas Jahns.



Interesse geweckt?

Informationen zur Kampagne „Humanitäre Schule“ gibt es unter www.humanitaereschule.de, per Tel. 0511 28000-401 oder E-Mail humanitaereschule@jugendrotkreuz-nds.de.

„Es ist doch großartig, sich für andere Menschen einzusetzen“

Im Gespräch mit Catharina Barkowsky. Die 42-Jährige ist Referentin in der Abteilung Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und zuständig für die Kampagne Humanitäre Schule.

Seit wann bist du im Jugendrotkreuz tätig und engagierst dich für die Kampagne Humanitäre Schule?

Ich bin Jugendrotkreuzlerin von Kindesbeinen an. Seit 1992 bin ich ehrenamtlich im JRK aktiv. 2000 habe ich dann eine Ausbildung beim DRK-Landesverband Niedersachsen begonnen und arbeite dort seit 2003 in der Abteilung Jugendrotkreuz. Die Kampagne Humanitäre Schule begleite ich, seitdem wir sie ins Leben gerufen haben. Zunächst war ich eher verwaltungstechnisch an der Umsetzung beteiligt, seit 2021 bin ich als Referentin für die Durchführung verantwortlich. Und es ist jedes Jahr aufs Neue spannend: der Austausch mit den Schulen, die Durchführung der Scout-Seminare, der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und die Organisation der Zertifizierungsfeier. Im Schuljahr 2025/2026 werden wir die Kampagne ausweiten: Bis zu drei weitere DRK-Landesverbände möchten sie etablieren. Das werde ich für rund drei Jahre begleiten.

Hat sich an der Kampagne in den letzten 20 Jahren etwas geändert?

Ja, mehrmals sogar. Zu Beginn gab es das Planspiel „Outface“. Es wurde 2010 weiterentwickelt und durch das Planspiel h.e.i.p. ersetzt. In den Jahren 2021 und 2022 haben wir einen Teil des Spiels und Verwaltungsprozesse wie Anmeldung, Kontakt zu den Schulen bis zum Hochladen der Projektberichte für die Homepage digitalisiert.

Inwiefern werden über das Planspiel auch Grundzüge des Humanitären Völkerrechts vermittelt?

Eine der sieben Delegierten-Gruppen vertritt ja die Rolle des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, also das IKRK. Es versucht beispielsweise, die beteiligten Länder davon zu überzeugen, die Genfer Konventionen zu unterzeichnen, die ja das Kernstück des Humanitären Völkerrechts bilden. Außerdem hat der Konflikt dazu geführt, dass sich viele Menschen auf die Flucht begeben haben und ein Flüchtlingscamp entstanden ist. Das IKRK versucht gute Bedingungen für die Flüchtlinge zu erreichen, setzt sich dafür ein, dass Hilfskonvois mit

Verpflegung, Medikamenten und dringend notwendigen Alltagsmaterialien die Flüchtlinge erreichen können. Damit dies gelingen kann, ist es wichtig, dass das IKRK sich neutral verhält, es stellt sich also auf keine Seite der Konfliktparteien und verhandelt mit allen Delegationen.

Warum sollten sich Schulen an der Kampagne beteiligen?

Es ist doch großartig, sich für andere Menschen einzusetzen – und wenn das Schule vermitteln kann.

Die Kampagne gibt einen Impuls dafür. Auch in Bezug auf das Planspiel haben wir stets positive Rückmeldungen erhalten. Wegen der weltweiten Konflikte und Kriege, die wir jeden Tag in den Nachrichten verfolgen können, hat es mehr denn je einen hochaktuellen Bezug. Die Konflikte im Spiel existieren real in ähnlicher Form. Das Spiel übt darin, Positionen zu vertreten, zu diskutieren, die Sicht der anderen Konfliktparteien kennenzulernen und auch die Komplexität solcher Krisen zu erfassen. Für die es nie eine schnelle und einfache Lösung gibt. Zum anderen regt die Kampagne an, auch in der eigenen Region in Niedersachsen zu schauen, wo man sich für mehr Humanität engagieren kann. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler auch ein Zertifikat über ihre Teilnahme an der Kampagne. Den „Humanitären Scouts“ stellen wir darüber hinaus noch ein weiteres Zertifikat über ihre Aufgaben, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, die sie auf dem Seminar und in der Funktion an ihrer Schule erworben haben. Ein zusätzlicher Mehrwert, den sie für zukünftige Bewerbungen nutzen können.

Kerstin Hiller



Gemeinsamer Kreiswettbewerb

Osterode-Goslar Das Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Osterode-Goslar veranstaltete in diesem Jahr einen gemeinsamen Kreiswettbewerb mit 14 JRK-Gruppen aus den Bereichen Osterode und Goslar auf dem Gelände des Jugendzentrums B6 in Goslar.

An insgesamt 17 Stationen, von Geschicklichkeit über Ausdauer bis hin zum logischen Denken, wurde den Teilnehmenden alles abverlangt. Unterstützung bekam die Kreisleitung dabei von zahlreichen Schiedsrichtern aus verschiedenen DRK-Ortsvereinen aus Osterode, Goslar und Einbeck sowie von der Jugendfeuerwehr Hahndorf und der THW Jugend Goslar.

Die Gewinnerteams durften im Juni am Bezirkswettbewerb teilnehmen, die Besten aus den Bezirken dürfen anschließend zum Landeswettbewerb des JRK nach Einbeck fahren.

Schulen retten Herzen

Lüchow-Dannenberg Um auf das überlebenswichtige Thema der Reanimation nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand aufmerksam zu machen, hat das Niedersächsische Kultusministerium die Wochen der Wiederbelebung vom 22. Mai bis 21. Juni 2024 ins Leben gerufen. In diesem Zuge veranstaltete beispielsweise das DRK und JRK des Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg eine Kickoff-Veranstaltung mit Vertretern der ansässigen Schulen. Eine erste Aktion leitete das Erste-Hilfe-Team des Kreisverbandes an der Elbauenschule in Gartow, die sich zugleich als „Herzsichere Schule“ zertifizieren wollte.



Anke Schlicht

**Anni Farr
gibt eine
Spielanleitung.**

„Wir sind keine Roboter!“

Celle Buch auf den Kopf und los geht's auf den Parcours. Als Übung für einen aufrechten Gang ist diese Art, sich fortzubewegen, bekannt. Auch im Camp des Jugendrotkreuzes auf dem Sport-Gelände in Walle geht es um Haltung, allerdings im übertragenen Sinne.

Das Motto für das viertägige Zeltlager greift die gleichnamige bundesweite JRK-Kampagne auf: „Lautstark“. Und dieses bedeutet, die 40 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 16 Jahren aus den JRK-Gruppen Eschede, Celle und Hambühren dafür zu sensibilisieren, dass sie in unserer Gesellschaft Rechte haben, z. B. gehört und beteiligt zu werden, aber auch auf kostbare Güter wie Gesundheit, Freizeit und Gleichheit.

„Ich finde es total schön, anderen zu vermitteln, wofür wir stehen“, macht die 16-jährige Anni Farr in ihrer Funktion als Gruppenleiterin deutlich, wie eng sie sich mit der Nachwuchsvereinigung verbunden fühlt. Gerade hat sie den Kindern an Station fünf, dem mit einem Buch auf dem Kopf zu bewältigenden Hindernisparcours, erklärt, was hier gelernt werden soll: „Ihr werdet immer Hindernisse zu bewältigen haben, um ein Ziel zu erreichen.“ Was es darüber hinaus zu erfahren gilt, fasst die achtjährige Hanna so zusammen: „Wir müssen nicht alles sofort können, wir sind keine Roboter!“ Dass die Spiele und Workshops in einem Zeltlager stattfinden, ist für die gleichaltrige Lia ein echtes Abenteuer: „Man ist in der Wildnis, aber mit einem geschützten Zelt um sich herum!“

Nicht nur Anni hat das langjährige Engagement im JRK geholfen, eine klare Berufsvorstellung zu entwickeln. Sie möchte Notfallsanitäterin werden und strebt damit dasselbe an wie ihr Gruppenleiter-Kollege Elias Klama. „Ich wäre gerne schon früher aufs JRK aufmerksam geworden“, sagt der 15-Jährige. Seit dreieinhalb Jahren ist er dabei: „Ob Erste Hilfe oder andere Sachen, es bringt immer etwas für die Menschen. Und der Zusammenhalt hier gefällt mir sehr gut.“ Was den späteren Beruf und ihr heutiges Hobby Jugendrotkreuz eint, bringt Elias kurz und knapp auf den Punkt: „Da tut man was Gutes, man hilft Menschen!“

Anke Schlicht



Lebensretter in der Schule

Ein toller Tag für die Kinder der Grundschule Prisser.

Erste Hilfe für Grundschüler

Lüchow-Dannenberg In der Grundschule Prisser in Dannenberg fand eine dreitägige Projektwoche zum Thema Erste Hilfe für alle vier Klassen statt. Durchgeführt hat sie der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg unter der Leitung von Erste-Hilfe-Ausbilderin Steffi Wilke.

Die Klassen eins bis drei lernten unter anderem die Notrufnummer, wie man um Hilfe ruft, die Bedeutung eines Martinshorns und den Inhalt eines Verbandkastens kennen. Sie hatten die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit Verbänden zu sammeln und diese auszuprobieren. In der Klasse vier ging es um die medizinische Erstversorgung. Parallel dazu wurde den Eltern ein kompakter Kurs „Fit in Erster Hilfe am Kind“ angeboten.

Die Projektwoche endete mit einem Besuch beim DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg, wo die Schülerinnen und Schüler das neue Katastrophenschutz- und Schulungsgelände sowie die Rettungswache inklusive Rettungswagen erkunden konnten.



Woche der Wiederbelebung

Osterholz Was tun, wenn ein Mensch das Bewusstsein verliert und nicht mehr atmet? Die Kinder der Grundschule Findorffstraße in Osterholz-Scharmbeck wissen das jetzt. Im Rahmen der landesweiten Aktion „Woche der Wiederbelebung“ wurden sie vom DRK-Kreisverband Osterholz in Erster Hilfe ausgebildet. Das Hauptziel der vom Kultusministerium Niedersachsens angestoßenen Aktion ist es, Schulgemeinschaften für die Bedeutung der Wiederbelebung im Falle eines plötzlichen Herzstillstands zu sensibilisieren. Dennis Dirschauer, Erste-Hilfe-Ausbilder des DRK im Landkreis Osterholz, war zu diesem Zweck zwei Tage in der Findorffschule zu Gast. Er zeigte den Sechs- bis Zehnjährigen, auf was es ankommt, um einem Menschen mit Herzkreislaufstillstand das Leben zu retten. „Lautes Ansprechen, an ihm rütteln und ganz laut um Hilfe rufen“, zählte Dirschauer die drei ersten Schritte auf und demonstrierte es den Kindern. Auch die Herzdruckmassage zeigte er den jungen Ersthelferinnen und -helfern, anschließend konnten sie alle selbst an den bereitliegenden Übungsgeräten mitmachen.

Bärbel Mahnke/Lars Schmitz-Eggen



Foto links: Beim Anlegen der Verbände sind die Grundschüler voller Eifer dabei.

Foto rechts: Findorffschule: Dennis Dirschauer erklärt die Wiederbelebung.



Teilnehmer der
Ausbilder-Schu-
lung für den
Bereich Technik
und Sicherheit.

Neue Ausbilder für Technik und Sicherheit

Landesverband Am 22. und 23. Juni 2024 fand im Seminar- und Tagungszentrum des Landesverbandes am Standort Misburg eine Schulung von Ausbildern für die Einsatzkräftegrundausbildung Technik und Sicherheit statt. In der zweitägigen Ausbilderschulung wurden die Teilnehmer am ersten Tag in die Unterlagen und Präsentationen eingewiesen. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Lehrproben und des abschließenden Einzelgespräches mit dem jeweiligen Teilnehmer.

Am Ende dieser Veranstaltung konnten 17 neue Ausbilder für die Einsatzkräftegrundausbildung Technik und Sicherheit in den Reihen der Ausbilder begrüßt werden. Sie verteilen sich auf die Kreisverbände Aurich, Diepholz, Duderstadt, Emsland, Gifhorn, Leer, Osterholz, Rotenburg/Wümme, Schaumburg, Wittmund und Wolfsburg, den Regionsverband Hannover und die Fachdienstbereitschaft des Landesverbandes.

M. Deutgen/DRK LAG TuS

Ehrenamtliche
Einsatzkräfte im
Sanitätsdienst
beim Peiner
Volksfest.

Sanitätsdienst bei Peiner Volksfest

Peine Auch in diesem Jahr hat die DRK-Bereitschaft Peine den Sanitätswachdienst beim fünftägigen „Peiner Freischießen“ übernommen – das traditionsreiche, beliebte Volks- und Schützenfest in Peine, das in diesem Jahr zum 427. Mal stattfand und wieder Tausende von Besuchern angezogen hat

Die DRK-Bereitschaft Peine hat zum Abschluss für ihren Sanitätswachdienst auf dem diesjährigen Peiner Freischießen eine positive Bilanz gezogen. „In knapp 770 Einsatzstunden wurden insgesamt 102 Versorgungungen geleistet“, sagt der Einsatzleiter des Sanitätswachdienstes Oliver Kretschmer. Neun Personen hätten zur Weiterbehandlung in das Peiner Klinikum gebracht werden müssen. Das sei im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang, denn da waren es 22 Personen.

Die Zahl der Behandlungen sei zwar im Vergleich zum Vorjahr, wo es 96 waren, leicht gestiegen, doch der Großteil dieser Zunahme habe aus minimalen Versorgungungen wie Beratungen oder das Anbringen von Pflastern bestanden. „Knapp die Hälfte aller Versorgungungen fielen in diese Kategorie“, sagt Kretschmer. Die einsatzreichste Schicht sei die Samstagnacht gewesen, dicht gefolgt von der Dienstagnacht, wo die Sanitäter insbesondere kurz vor und während des Fackelumzugs gefragt waren.

Insgesamt verlief die Veranstaltung für die DRK-Einsatzkräfte sehr ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ablauf und danken allen Beteiligten für ihren Einsatz. Die Sicherheit der Besucher hat für uns oberste Priorität, und es ist erfreulich zu sehen, dass wir in diesem Jahr weniger ernsthafte Vorfälle verzeichnen mussten“, berichtet Oliver Kretschmer, der sich bei den ehrenamtlichen Einsatzkräften für ihr Engagement und bei den Besucherinnen und Besuchern des Peiner Freischießens für ihr verantwortungsbewusstes Verhalten bedankt.

Kerstin Hiller/Oliver Kretschmer





Die drei neuen Ausbilderinnen Michelle Riddoch (3. v. l.), Carolin Rimkus (5. v. l.) und Anna Richter (2. v. r.) mit Schulungsteilnehmern.

Ausbilder für Rettungshundearbeit geschult

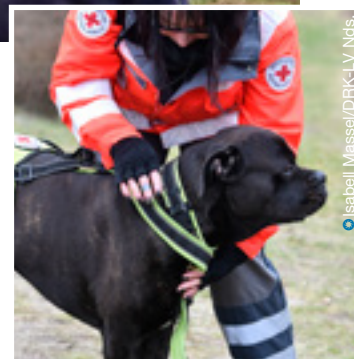
Aurich/Landesverband Jens Wallenstein vom DRK-Kreisverband Aurich ist Ausbilder und Prüfer für Rettungshundeteams, außerdem schult er Ausbilder für die Rettungshundearbeit. Schon zum dritten Mal fand in Aurich solch eine Ausbildung statt, die auch als Bildungsurlaub anerkannt ist. Vom 29. April bis 3. Mai trafen sich dort Ausbilderanwärter und Hundeführer.

„Bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbilder Ausbildung vergehen mehrere Jahre. 20 Teilnehmer waren in diesem Jahr wieder dabei. Hundeführerteams werden in dieser Woche von den angehenden Ausbilderinnen in Theorie und Praxis unterrichtet. Die Inhalte der Ausbildung sind im Rahmenplan festgeschrieben“, erklärt Jens Wallenstein. Wer Ausbilder werden möchte, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen, wie etwa eine dreijährige Einsatzerfahrung als Hundeführer. Auch müssen bestimmte Seminare belegt werden, die sich mit Teamentwicklung und Konfliktmanagement beschäftigen sowie erwachsenengerechter Unterrichtsgestaltung, sofern man keine pädagogische Ausbildung mitbringt. Und schließlich beinhaltet die Qualifizierung die Mitwirkung

an der Ausbildung von Rettungshundeteams in einem Umfang von insgesamt 40 Unterrichtseinheiten.

Bei der Schulungswoche in Aurich gab es einen umfangreichen Stundenplan mit Theorieanteilen sowie praktischen Übungen. So ging es beispielsweise um den Zusammenhang zwischen Wetter und Witterung sowie ihr Einfluss auf die Einsatztaktik in der Flächensuche, um die Auswirkung von Stress auf das Lernverhalten von Hunden in der Rettungshundeausbildung oder um Techniken zum Führen auf Distanz in der Flächensuche, um nur einige Themen zu nennen. Jens Wallenstein hatte dieses Mal außerdem Freya Stolper von Burli K9 zu einem Vortag eingeladen. Es ging insbesondere um die Mantrailer-Ausbildung. Burli K9 unterstützt bei der Ausbildung von Diensthunden. Die praktischen Übungen mit den Hunden fanden während der Ausbildungswoche auf dem Bundeswehrgelände in Brockzetel statt.

Kerstin Hiller



Mantrailer-Übung des DRK.

Neue Bereitschaft

Osterholz Im DRK-Ortsverein Ritterhude hat sich eine neue Bereitschaftsgruppe gebildet. In den letzten Jahren musste das DRK in Ritterhude ohne eine solche Gruppe auskommen. Das ändert sich jetzt.

Mit Tobias Bährmann und Mathes Lüers haben sich zwei Einsatzkräfte aus den eigenen Reihen dazu bereiterklärt, eine neue DRK-Bereitschaft in Ritterhude aufzubauen. Bei einem Kennenlernetreffen im Frühjahr konnten die beiden Initiatoren bereits die ersten Interessierten begrüßen. Die Gruppe trifft sich jeden

Mittwoch ab 19:30 Uhr im DRK-Haus an der Stettiner Straße 61. Auf dem Programm stehen in der Regel Erste-Hilfe-Trainings und Übungen unterschiedlicher Art. Aber auch der Spaß kommt dabei nicht zu kurz.

Auch wenn einige Gruppenmitglieder bereits Erfahrungen im Sanitäts- und Rettungsdienst besitzen, ist das für neue Helferinnen und Helfer keine Voraussetzung, um dabei zu sein. „Die Grundausbildung ist der Anfang“, sagt DRK-Kreisbereitschaftsleiter Mark Wackerbarth. Dabei lernt jede und jeder das Handwerkszeug von Grund auf, um künftig von kleineren Sanitätsdiensten bis zum Großeinsatz im Katas-

trophenschutz professionell helfen zu können. „Wir freuen uns deshalb auf alle, die Teil unserer Bereitschaft werden möchten“, sagen Tobias Bährmann und Mathes Lüers.

Ziel ist es, künftig den Sanitätsdienst unter anderem bei Sportturnieren, Volksfesten und kulturellen Veranstaltungen in Ritterhude zu übernehmen. Perspektivisch wird die Ritterhuder DRK-Bereitschaft bei Bedarf auch zusammen mit den anderen DRK-Bereitschaften andernorts im Landkreis Osterholz eingesetzt.

Fragen zur Mitarbeit beantwortet gerne auch Tobias Bährmann, Tel. 0176 93107583, t.baehrmann2@gmail.com.

__uf geht's! Spende __lut beim R__ten Kreuz

Moment mal, da fehlt doch was? Richtig, und zwar A, B und O – die drei Buchstaben der Blutgruppen A, B, AB und 0 (O stellvertretend für Null).



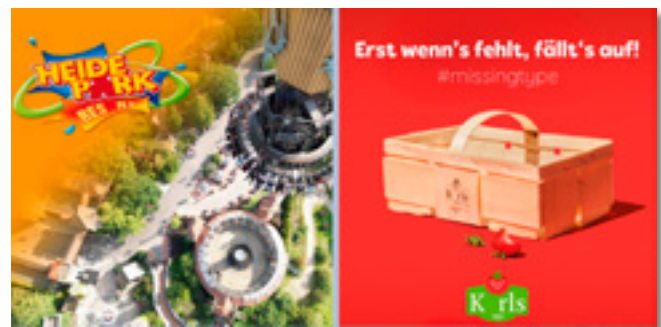
Viele lebenswichtige Operationen und Behandlungen können nur mittels Bluttransfusionen durchgeführt werden. Vor allem Unfallopfer und Krebskranke benötigen gespendetes Blut, um zu überleben. Um auf das wichtige Thema Blutspenden aufmerksam zu machen, starteten die DRK-Blutspendedienste rund um den Weltblutspendetag am 14. Juni die Kampagne **#missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf**.

Die Idee hinter #missingtype ist einfach, aber wirkungsvoll: Durch das Weglassen der Blutgruppenbuchstaben von A, B und O in Logos, Slogans oder Namen wird maximale Aufmerksamkeit für die Blutspende erzeugt. Ganz nach dem Motto: **Erst wenn's fehlt, fällt's auf**.



Prominente Unterstützung

Als absolutes Highlight unterstützte dieses Jahr Nationalspieler TONI KROOS die Kampagne. Ganz besonders freuen wir uns auch, dass SHIRIN DAVID – eine der aktuell erfolgreichsten deutschen Musikerinnen – die #missingtype Kampagne unterstützte. Als drittes prominentes Gesicht der Kampagne ging dieses Jahr Fußballer NADER JINDAOUI für uns an den Start! Neben seiner Karriere als Sportler ist Nader als Influencer auf Instagram und TikTok bekannt. Mit diesen drei Botschaftern haben wir ein tolles Video erstellt, auf www.missingtype.de/spender können Sie es sich anschauen.



Unterstützung von Partnern

Um über die Kampagne so viele Menschen wie möglich zu erreichen, haben wir diverse Partner überzeugt, auf ihren Kanälen etwas zu #missingtype zu posten. Dabei wurden sie wirklich kreativ. Playmobil hat mit seinen Figuren eine Blutspende nachgestellt, der Heide Park hat den Freefalltower Scream ohne Turm gepostet und Karls Erdbeerhof einen leeren Erdbeerkorb.

Unterstützung vom DRK

Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung. Auf vielen DRK Social-Media-Kanälen konnten wir Postings zur Blutspende, dem Weltblutspendetag und #missingtype sehen. Daher bedanken wir uns bei allen DRK-Verbänden und -Vereinen, die die Kampagne und den Weltblutspendetag beworben haben. Vielen Dank!

50 Jahre ist's her: Deutschlands erste Rettungsleitstelle in Hannover



Von links nach rechts: Matthias Ludwig (Zeitzeuge), Michael Homann (Johanniter Unfallhilfe), Christoph Bahlmann (Feuerwehr Hannover), Markus Wollmann (Malteser Hilfsdienst), Anton Verschaeren (Deutsches Rotes Kreuz), Matthias Kühne (Region Hannover)

Es war einmal: Unterschiedliche Organisationen im Rettungsdienst und Feuerwehren wetteiferten um Patienten. Es gab verschiedene Notrufnummern und eine Vielzahl von Leitstellen – ein buntes Durcheinander, letzten Endes auf dem Rücken von Kranken und Verletzten. Pionierarbeit leistete damals Niedersachsens Landeshauptstadt Hannover.

Am 2. Januar 1974 – also vor gut 50 Jahren – nahm dort die bundesweit erste gemeinsame Rettungsleitstelle ihren Dienst auf und leitete damit eine Erfolgsgeschichte ein, die zukunftsweisend wurde.

Bis es dazu kam, waren jedoch lange Verhandlungen erforderlich. Auch die örtliche „Neue Presse“ setzte sich für eine gemeinsame Leitstelle ein. „Wer in Hannover krank wird, kann bei Blaulicht Wunder erleben“ lautete seinerzeit eine Schlagzeile, in der der Wettlauf um Verletzte dokumentiert wurde – bis es schließlich zur Einigung kam. Berufsfeuerwehr,

Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser Hilfsdienst und später auch private Anbieter fanden sich per Vertrag unter einem Dach zusammen, um partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Praktisch bedeutete das: Insbesondere bei zeitkritischen Einsätzen konnte fortan das nächstgelegene freie Fahrzeug eingesetzt werden, da jetzt jederzeit zentral Zugriff auf alle Rettungsfahrzeuge bestand.

„Pionier und Vorreiter zu sein, ist nicht immer leicht. Es bedarf den Mut zu haben, eine Idee auch umzusetzen“, sagte Hannovers Feuerwehrdezernent Axel von der Ohe anlässlich einer Feier zum 50-jährigen Bestehen der Leitstelle. „Die Notfallversorgung durch Zusammenarbeit und eine gemeinsame Leitstelle zu verbessern und zu stärken, ist von Hannover ausgehend deutschlandweit ein voller Erfolg geworden. Auf diese Leistung können wir sehr stolz sein.“

Der Direktor der Feuerwehr Hannover, Christoph Bahlmann, unterstrich, dass der Veränderungsprozess ständig weitergeführt werden müsse. Es gebe bereits vielschichtige Ansätze, um den stetig steigenden Anforderungen auch an das Gesundheitswesen und somit auch die Träger des Rettungsdienstes lösungsorientiert begegnen zu können.

Anton Verschaeren, Vorstandsvorsitzender des Roten Kreuzes in der Region Hannover, betonte, dass die Einführung der gemeinsamen Leitstelle ein entscheidender Schritt war, der gezeigt hat, wie wichtig Kooperation im Rettungswesen ist. „Wir sind stolz darauf, Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein und blicken zuversichtlich in die Zukunft, um auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam zu meistern.“

*Redaktion interschutz/
DRK-Region Hannover e.V.*



DRK-Region Hannover/Clienti



DRK-KV Nienburg



DRK-KV Soltau

Zur Fiaccolata nach Solferino

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltete in diesem Jahr bereits zum vierten Mal den „Fackellauf nach Solferino“. Dabei wird eine Ölfackel von Ehrenamtlichen durch die gesamte Bundesrepublik getragen, bevor sie dann über Österreich Ende Juni Italien erreicht, um dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen. Zwischen dem 10. und 17. April machte die Fackel Station in Niedersachsen in den DRK-Kreisverbänden Cuxhaven/Land Hadeln, Wesermünde, Verden, Nienburg, Soltau, Weserbergland sowie dem DRK-Regionsverband Hannover und dem DRK-Krankenhaus Clementinenhaus. Zudem reiste eine Delegation ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer aus der DRK-Bereitschaft Lavelsho-Diepenau nach Norditalien zur diesjährigen Fiaccolata am 24. Juni in Solferino. „Es war eine bewegende und inspirierende Erfahrung, die uns erneut die Bedeutung unserer Arbeit vor Augen geführt hat“, berichtet Franziska Meyer von der Bereitschaft Lavelsho-Diepenau. „Die Teilnahme am Fackellauf in Solferino ist nicht nur eine Ehrung der Vergangenheit, sondern auch eine Motivation für unsere zukünftigen Aufgaben.“

Mit der Fiaccolata, die das Italienische Rote Kreuz seit 1992 jährlich organisiert, erinnert das Rote Kreuz an seine historischen Wurzeln und die Geburtsstunde des Roten Kreuzes, die in den Schrecken der Schlacht von Solferino im Jahr 1859 und dem Ansinnen seines Gründers Henry Dunants, den Verwundeten zu helfen, begründet ist.



DRK-KV Nienburg



DRK-KV Nienburg



DRK-KV Verden



DRK-KV Wesermünde

Für Palliativpflege qualifiziert

Uelzen Sabrina Rulitschka und Christian Schulz haben erfolgreich ihre Weiterbildung als Pflegefachkraft in der Palliativpflege abgeschlossen. Sie verstärken mit ganz viel Herz und Engagement das Team der Palliativpflege beim DRK Uelzen. Beide haben im vergangenen Jahr erfolgreich die Weiterbildung Palliative Care mit Qualifikation als Pain Nurse absolviert. Diese intensive Schulung umfasste 160 Theoriestunden und 40 Praxisstunden. Als Anerkennung für ihr herausragendes Engagement wurden sie von Nina Hardt, der Pflegedienstleitung bei den DRK-Pflegediensten, mit einem Stadtgutschein belohnt. „Wir schätzen uns glücklich, solch engagierte und kompetente Teammitglie-



der zu haben. Ihr Einsatz trägt dazu bei, die Qualität unserer Pflege weiter zu stärken“, sagt Nina Hardt.

Meike Karolat

Erzieherin mit Bestnote

Celle Janine Lüneborg hält ihr Zeugnis fest umschlossen in der Hand, für dieses Dokument der Berufsbildenden Albrecht-Thaer-Schule Celle hat sie drei Jahre lang hart gearbeitet. Die langjährige Mitarbeiterin der DRK-Kindertagesstätte „Knirpskiste“ in Altencelle hat in allen Fächern mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen, so dass ihr Abschlusszertifikat die Bestnote 1,1 ausweist.

Seit Schuljahresende darf sie sich staatlich geprüfte Erzieherin nennen. „Ich habe die Ausbildung berufs begleitend absolviert, was nur möglich war durch die Unterstützung des DRK-Kreisverbandes“, berichtet Janine Lüneborg. Vorstand Ketija Talberga zögerte keinen Moment, jede Form von Hilfe zuzusagen, als die damals 38-Jährige zu Beginn des Jahres 2021 einen Weg suchte, beruflich voranzukommen. Und so wurde die damalige Sozialassistentin für die beiden Tage, an denen sie gemeinsam mit



16 weiteren Schülern zwischen 18 und 46 Jahren die Berufsfachschule im Vollzeitunterricht besuchte, freigestellt bei vollen Bezügen. Den Rest der Woche betreute sie mit dem Team die Kinder in der Altenceller DRK-Einrichtung unter Leitung von Denise Mußmann, für die die Qualifizierung ihrer langjährigen Mitarbeiterin eine Bereicherung ist.

Anke Schlicht

Fit und gesund im Job

Harburg-Land Wer sich für andere einsetzt, muss sich auch gut um sich selbst kümmern. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land hat erstmalig zum Gesundheitstag für alle Mitarbeitenden eingeladen. Besonderes Highlight: virtuelles Waldatmen.

Zusammen mit der Kaufmännischen Krankenkasse KKH wurden verschiedene Stationen geschaffen, um den eigenen Fitness- und Gesundheitszustand zu checken. Neben Rücken-, Venen- und Lungenfunktionstest konnten alle Interessierten zudem das Virtual Reality Waldatmen testen. Hierbei wird eine Waldlandschaft simuliert, die auch im Büro für Entspannung sorgen kann.

„Mit dem Gesundheitstag möchten wir zeigen, wie wichtig uns das Wohlbefinden der Mitarbeitenden ist“,



sagt Sanja Milanović, Personalleitung des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land.

Andrea Dube



© DSD (2 Fotos)



Marla's Rennen gegen die Zeit



Die Deutsche Stammzellspenderdatei organisiert 36 Registrierungsaktionen

Marla bekam kurz nach ihrer Einschulung die Diagnose „akute lymphatische Leukämie“. Mehrere Chemotherapien blieben erfolglos. Vier Monate später stand fest, dass sie die lebensnotwendigen Stammzellen eines Fremdspenders braucht, da die genetischen Merkmale (sogenannte HLA-Merkmale) ihrer Familienangehörigen keine ausreichende Übereinstimmung hatten.

Christina Fischer, Mitarbeiterin der Deutschen Stammzellspenderdatei (DSD) erfuhr von Marlas Schicksal über Freunde aus dem gleichen Wohnort und sie nahm umgehend Kontakt zu Marlas Mutter auf, die unendlich dankbar war für die Unterstützung und dem Gefühl, gemeinsam etwas für Marla tun zu können.

Zusammen mit Freunden und Bekannten der Familie organisierte die DSD Registrierungsaktionen und eine Woche später fand die erste große Aktion statt. Es folgten 35 weitere Aktionen. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung war überwältigend. In kurzer Zeit wurden 5.121 potenzielle

Spender in die Datei aufgenommen.

Allerdings gestaltete sich die Suche nach einem „genetischen Zwilling“ sehr schwierig, da Marla über ein seltenes HLA-Muster verfügt. Marlas Zustand verschlechterte sich von Tag zu Tag, und sie bekam weitere Chemotherapien, so dass sie sich fast ununterbrochen mit ihrer Mutter in der Uniklinik Jena befand.

Christina Fischer besuchte das Mädchen in der Klinik und war sehr berührt: „Marla ist so unglaublich tapfer über sich ergehen, weil sie einfach nur leben möchte!“

Ihr Zustand verschlechterte sich weiter und die Ärzte sahen die einzige Chance in einer speziellen, erst seit Kurzem anerkannten CAR-T-Zell-Therapie, die nur in einer Klinik in Singapur zum Einsatz kommt. Die enormen Kosten für die Behandlung sowie den Kosten für die Reise und Unterbringung der Familie während der dreimonatigen Therapie konnte die Familie nicht aufbringen. Marlas Mutter musste seit der Diagno-

se ihren Job aufgeben und auch der Vater hat seine Arbeitszeit reduziert, um sich um Marla und die beiden Geschwister Luca und Lea zu kümmern.

Während zu einer großen Geldspendenaktion für die Familie aufgerufen wurde, geschah in letzter Minute das Wunder: ein Spender wurde in Amerika gefunden; Marlas Blutwerte waren wieder etwas besser und sie konnte im Mai – neun Monate nach der Diagnose – transplantiert werden. Seit Juni gilt sie als krebsfrei. Seit September geht sie wieder zur Schule! Die ganze Familie kann nach der belastenden Zeit wieder Hoffnung schöpfen.

Mehr als 14.000 Menschen erhalten jährlich die Diagnose Blutkrebs. Für die Erkrankten selbst, aber auch für Familienangehörige, Freunde, Kollegen und Mitschüler bricht eine Welt zusammen. Bei den vielen Fragen, Sorgen und Zweifeln, die damit aufkommen, steht die DSD den Betroffenen und Angehörigen beiseite.

Melden Sie sich bei uns: Gemeinsam können wir viel bewegen!

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD) gGmbH
www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Annette Wiedemann: Tel. 0340 519 652 -11
wiedemann@deutsche-stammzellspenderdatei.de

Auszeichnungen und Ehrungen

Ehrenzeichen

Brigitta Waßmann-Beißer

Gerda Kruse
Elwira Meyer
Gerda Plate

Brigitte Jeromin
Gisela Klöpffer
Inge Liehe-Naujoks
Christa Müller
Willi Roth
Elsa Stakelies
Helga Voshage

50 Jahre
Ursula Biehl
Helga Bode
Renate Ebeling
Ingeburg Einemann
Angelika Eli
Helmut Feder
Ursula Feder
Ursula Fulst
Angelika Hahn
Dagmar Haufmann
Karl-Heinz Hell
Ursula Hermann
Bernfried Ihnen
Jutta Kirchner
Dieter Kretschmer
Ingrid Lampe
Edeltraut Leiss
Giesela Macke
Ingrid Petrikowski
Helga Röneke
Ingrid Schackow
Wilhelmine Schecke
Ursula Schulz
Brigitte Singer
Marie Luise Stein
Ingeburg Tuchtfeld
Gerhard Wanning

50 Jahre
Ingrid Frevert
Rosemarie Hecht
Edda Heumann
Irmgard Lissek
Ulrich Maiwald
Ernst Möller
Brigitte Müller
Ursula Ritter
Margret Schaper
Elfriede Schilkowski
Edeltraut Schröder
Karin Sprenger

Irmgard Knoke
Anneliese Lehmann
Elli Mork
Eva Scheling

50 Jahre
Lisa Beermann
Ella Biermann
Gisela Bockstiegel
Irnee Bonin
Ursula Figiel
Anneliese Fleischer
Karla Friebe
Erika Griese
Karin Hampe
Brigitta Hentze
Regina Kölle
Ulrike Kreibaum
Ruth Mügge
Herta Paul
Helmgard Reckemeier
Marita Rohlfing
Ursula Sedlag
Ingrid Turowski
Elisabeth Vespermann
Elvira Wolff
Helga zur Mühlen

Wesermünde

50 Jahre
Annegret Panitz

Stade

Rolf Riggers

Bremervörde

70 Jahre
Ursula Behrens

60 Jahre
Walter Bredehöft
Ilse Mahnken
Erna Müller

50 Jahre

Renate Aßmann
Marga Borchers
Bernd Brunner
Hanna Knoop
Karin Krause
Ruth Schnaars
Helga Sievers

Celle

50 Jahre
Erika Langrehr

Diepholz

60 Jahre
Heinz Günter Rabbe

50 Jahre
Anita Hüttemeyer
Änne Kirchhoff

Gifhorn

70 Jahre
Tilenda Erwin

60 Jahre
Roland Machnitzky

Hannover Region Hannover

70 Jahre
Rudolf Boese
Günter Grunenwald
Ilse Niemann

60 Jahre
Elsbeth Northe

50 Jahre
Christel Ahlwe
Erika Arndt
Edith Beister
Ursula Brauckmann
Ingrid Claus
Elke Dörhage
Waltraud Dreyer
Lotti Fillies
Ingrid Flügge
Irmgard Groß
Sigrid Hitzeroth

Land Hadeln

50 Jahre
Uwe Berndt
Karl-Heinz Tiedemann

Lüchow-Dannenberg

60 Jahre
Lore Baumann
Anneliese Lehmann

Osterode-Goslar

75 Jahre
Werner Martsch

70 Jahre
Ilsabe Fließbach
Margrit Pape

60 Jahre
Maria Gabrielson
Hildegard Lieske

Schaumburg

70 Jahre
Ingrid Kempka

Alfeld

60 Jahre
Agnes Päuser
Ingrid Warmbold

50 Jahre
Brimjoöde Barkow
Günther Basse
Anita Beining
Remate Grube
Karl-Heinz habe nicht
Ingrid Habe nicht
Ursula Harstick
Elfriede Heuer
Sigrid Kahle
Bärbel Lassahn
Veronika Messerschmidt
Renate Meyer
Harald Persinger
Christa Pietsch
Elfriede Vennekohl

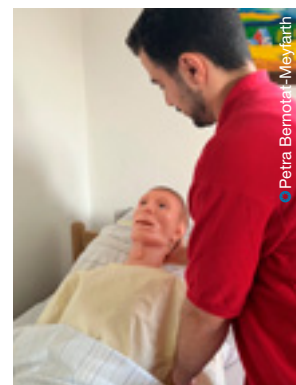
Praktische Ausbildung mit Pflegepuppe

Alfeld Katheter legen oder einen Port bedienen: Das können die Pflege-Azubis beim DRK-Kreisverband Alfeld seit kurzem an einer Pflegepuppe üben. „Hier kann man nichts verkehrt machen“, sagt Silke Burose-Hirte, übergeordnete Praxisanleiterin. „Mit Hilfe der Puppe können wir vieles simulieren.“

„So können pflegerische Handlungen so oft wie nötig geübt werden, die im Pflegealltag mit den Bewohnern oder Kunden nicht beliebig oft wiederholbar sind.“ Auch die Auszubildenden seien begeistert von der Möglichkeit, denn gerade am Anfang der Ausbildung hätten einige noch Berührungsängste, die durch die Übungen an der Puppe abgelegt würden.

Mit der Pflegepuppe besteht die Möglichkeit, grundlegende pflegerische Aufgaben, wie Körperpflege, Mundpflege durch die Möglichkeit der Herausnahme des Gebisses, das Bekleiden und Positionswechsel, zu trainieren. Darüber hinaus können die Auszubildenden behandlungspflegerische Tätigkeiten wie zum Beispiel einen Wechsel des Stomabeutels, Wundversorgungen oder das Legen eines Katheters üben und damit Sicherheit gewinnen.

Die Puppe, für die noch ein Name gesucht wird, hat mehrere Öffnungen für Katheter und Drainagen in ihrem Plastikkörper. Durch gummierte Flächen an den Armen, die Injektionsstellen markieren, kann der Umgang mit Injektionen geübt werden. Sie ist weder männlich noch weiblich, da sich die Genitalien beliebig austauschen lassen. Die 178 Zentimeter große und 23 Kilo schwere Puppe „wohnt“ in einem separaten Zimmer im Pflegeheim Banteln, wo die Auszubildenden mit ihren Praxisanleiterinnen in Ruhe üben können. „Natürlich kann die Pflegepuppe bei Bedarf auch anderen Pflegekräften oder Pflegehelfern zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt werden“, sagt Silke Burose-Hirte. „Damit haben wir die Möglichkeit, auch ungelernete Kräfte in stressfreier Atmosphäre anzulernen.“



Petra Bernotat-Meyfarth



Qualität bescheinigt

Uelzen DRK-Kreisverband Uelzen und DRK-Pflegedienste im Landkreis Uelzen gGmbH haben die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 zum wiederholten Male erhalten. Diese Zertifizierung bestätigt das Engagement des DRK Uelzens für Qualität und kontinuierliche Verbesserung. Die DIN EN ISO 9001:2015 ist eine weltweit anerkannte Norm, die Anforderungen an ein wirksames Qualitätsmanagementsystem festlegt. Sie hilft Unternehmen dabei, die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern, um die Zufriedenheit der Kunden zu steigern. Die erfolgreiche Zertifizierung von Kreisverband und Pflegedienst wurde nach einem umfassenden Audit durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle erreicht. **Meike Karolat**

Tagespflege unternimmt was

Lüchow-Dannenberg In der Tagespflege des DRK wird den Gästen ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die DRK-Seniorenpflege Hitzacker hat beispielsweise bei einer Cocktailparty für karibisches Flair gesorgt: mit bunten alkoholfreien Drinks, Musik und geselligen Spielen. Auch Ausflüge werden von Zeit zu Zeit unternommen. So hat die Einrichtung beispielsweise den örtlichen Kurpark besucht mit Kneippanwendungen und sportlichen Übungen für die Gäste. Die DRK-Tagespflege Gartow machte sich hingegen auf den Weg nach Lübeln, wo die Senioren an einer informativen Führung durch das Rundlingsmuseum teilnahmen und bei herrlichem Wetter den Ort mit seiner idyllischen Landschaft erkundeten. Ein gemeinsames Picknick mit allerlei Köstlichkeiten sorgte für fröhliche Stimmung und nette Gespräche.

Bärbel Mahnke/Kerstin Hiller



Lilli und Bernhard Müller mit Pflegekraft Rita Mezker.

Pflegekapazitäten geschaffen

Verden „Wir sind sehr froh darüber, dass wir im Landkreis Verden gegen den Trend agieren können und zusätzliche Kapazitäten in der ambulanten Pflege geschaffen haben“, erklärt Dirk Westermann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Verden.

Nach der Übernahme eines ambulanten Pflegedienstes in Fischerhude zum 1. Mai 2023 konnte der Kreisverband den Personalstand in diesem Bereich bis heute um 50 Prozent erhöhen. Diesen Trend wolle der Verband perspektivisch fortsetzen. Er erhalte fortwährend Initiativbewerbungen von qualifiziertem Personal und nehme dieses gerne unter Vertrag, um das Angebot auf qualifiziertem Niveau Stück für Stück erhöhen zu können und damit der Nachfrage gerecht zu werden. „Das gelingt uns sehr gut, weil sich die Attraktivität des Deutschen Roten Kreuzes als zuverlässiger Arbeitgeber in der Branche herumspricht sowie unser zuverlässiges Angebot bei den pflegebedürftigen Menschen. In der Sache freuen wir uns für die Bürgerinnen und Bürger, dass wir das tun können, wozu es das Deutsche Rote Kreuz gibt – menschlich da zu helfen, wo Hilfe benötigt wird“, so Dirk Westermann.

Aktuell versorgt das DRK Verden die meisten Menschen zwar noch im nahen Umfeld um Fischerhude, aber auch in Oyten-Sagehorn, Ottersberg-Bahnhof, Otterstedt und Narthauen sind neue Kapazitäten zur Versorgung pflegebedürftiger Menschen vorhanden. Durch den stetigen Personalzuwachs vergrößert sich auch der Radius um das aktuelle Kerngebiet herum. „Alt zu werden, ist nicht einfach. Der größte Wunsch meiner Frau und mir war es, zu Hause bleiben zu können. Bis heute ist uns das dank der ambulanten Pflege gelungen. Auch meine Kinder spüren die Entlastung und sind dankbar für diese Hilfe“, so Bernhard Müller, der die ambulante Pflege in Anspruch nimmt.

Christian Hoffmann/Kerstin Hiller



Therapiezentrum eröffnet

Stade Seit dem 1. März 2024 ist es offiziell: Der DRK-Kreisverband Stade hat sein eigenes Therapiezentrum eröffnet.

„Unsere Beschäftigten in den Schwinge Werkstätten, die Integrationskinder in unseren Kindertagesstätten und die Bewohner unserer Alten- und Pflegeheime konnten aufgrund von Kapazitätsengpässen in externen Praxen nicht die notwendigen therapeutischen Anwendungen erhalten. Die Lösung lag auf der Hand: Der DRK-Kreisverband Stade muss ein eigenes Therapiezentrum gründen“, sagt Uwe Lütjen, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Stade.

Die ideale Besetzung für den Aufbau und die Leitung des neuen Zentrums war mit Janina Wattimena schnell gefunden. Seit dem Start im März 2024 bietet das Therapiezentrum ergotherapeutische und physiotherapeutische Behandlungen an. Und das nach einem anderen Konzept als gewohnt. Die Therapeutinnen und Therapeuten besuchen die Patientinnen und Patienten in den Einrichtungen. Das bedeutet, dass die Integrationskinder die Therapie während ihres Aufenthalts in der Kita erhalten. Für die Eltern und die Kinder ist dies eine große Erleichterung, da nach dem Kita-Tag keine weiteren Therapietermine wahrgenommen werden müssen. In den Alten- und Pflegeheimen gehören die Therapeuten inzwischen zum Team. Sie sind nicht nur Besucher, sondern Teil des Alltags in der Einrichtung.



Das ermöglicht einen regen Austausch und den Aufbau von echten Bekanntschaften.

Doch das ist erst der Anfang. Ab dem 1. September 2024 wird das Angebot um logopädische Behandlungen erweitert. Mit Blick in die Zukunft plant das Therapiezentrum, seine Dienste weiteren Patienten zugänglich zu machen, um noch mehr Menschen in der Region zu helfen.

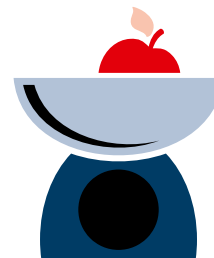
Das Therapiezentrum ist nicht nur Anlaufstelle für Patienten, sondern auch eine spannende berufliche Herausforderung. Physiotherapeuten und Logopäden, die Lust auf ein abwechslungsreiches, anderes Arbeitsumfeld und eine innovative Arbeitsweise haben, sind herzlich eingeladen, sich dem Team anzuschließen.

Janina Wattimena steht für Fragen gerne zur Verfügung und freut sich auf neue Gesichter in ihrem Team: Tel. 04141 9905-16, mobil 0173 5699720, E-Mail j.wattimena@kv-stade.drk.de

Franziska Kampmann

Links:
Armtraining durch Bewegungstherapie.

Rechts:
Auch Alltagsübungen wie Treppensteigen werden durchgeführt.



Bircher Müsli

Viele leckere Rezepte nutzt auch der DRK-Betreuungsdienst, wenn er Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Sie sind nicht nur für die Feldküche praxiserprobt, sondern auch für den heimischen Herd wunderbar geeignet. Daher möchten wir in nächster Zeit einige Rezepte aus diesem vielfältigen Repertoire vorstellen. Die Mengenangaben orientieren sich an 10 Portionen, die nach Gebrauch entsprechend hoch- oder runtergerechnet werden können.

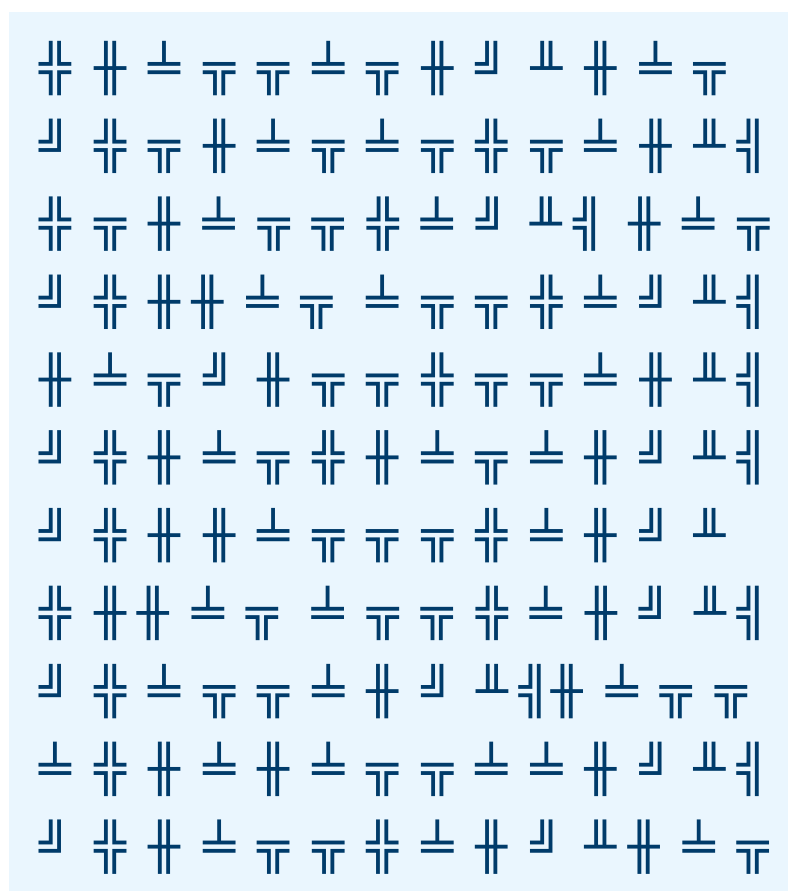
Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren und guten Appetit!

Zutaten (für ca. 10 Portionen):

800g Haferflocken, zart	1 Banane
1,8l Wasser	500g Vollrohrzucker
270g Vollmilchpulver	100g Mandeln, gerieben
1kg Weintrauben, hell	100g Haselnüsse, gerieben
2kg Äpfel	
2kg Birnen	
500g Orangen	
¼ Zitrone	

Zubereitung

Wasser auf circa 45° C erwärmen und Milchpulver einrühren. Abkühlen lassen. Haferflocken und Zucker in die Milch einrühren und drei Stunden einweichen lassen. Weintrauben halbieren und entkernen. Äpfel schälen, entkernen und in kleine Stücke schneiden. Orangen und Zitrone schälen, ggf. entkernen und in kleine Stücke schneiden. Banane schälen und in dünne Scheiben schneiden. Nach zwei Stunden Einweichzeit die Früchte sowie die Mandeln und Nüsse in die Haferflocken einrühren und weiter ziehen lassen. Die Auswahl der Früchte kann dem jahreszeitlichen Angebot angepasst werden.



Konzentration



In diesem „Text“ findet sich dieses Muster wieder, suchen Sie es heraus, so schnell Sie können. Wie oft haben Sie es gefunden?

Erstellt von: Margaretha Hunfeld,
Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Lösung Suchrätsel Heft 2/2024 1. GEWITTERWOLKEN 2. WASSERMELONE 3. SONNENBLUMEN
4. BIKINIFIGUR 5. ERDBEEREIS 6. BADEANZUG 7. REISELUST 8. HITZEFREI 9. SANDALEN
10. EISDIELE 11. URLAUB 12. EISTEE

Bildungseinrichtung	↘	↘	poln. Universitätsstadt	zementhaltiger Baustoff	↘	Bewohner einer Ruhrstadt	↘	↘	zu den Akten (ad ...)	Ärger, Verstimmung	englisch: nach, zu
Einreibungsmittel	→					Pfadfinder	→			↘	↘
↖			6	eigentlicher Name Atatürks †		Kurzschrift (Kurzwort)	→			10	
asiat. Fürstentitel			Halbinsel in Ostasien	↘					Vorname der Nielsen †		Abk.: Süden
Bettuch	→					exakt			Ende, Schluss	→	
↖			Teil des Hess. Berglands		Denkart, Bewusstsein	→					mit Freude
nicht gebraucht	Plan-spiel	Löser von Denkaufgaben	↘					Seemannslohn		Bluesstil (...-Woogie)	↘
geist-, ideenlos	↘				ein Pflanzenkeim	↘		Besitz, Eigentum	→		
Glücksymbol mit vier Blättern		US-Mondlandefähre		Panzerschrank	↘				französisch: Gold	→	
↖		3		chem. Zeichen: Plutonium	→			leiten Gruppen an	↘	Schalterstellung (engl.)	
↖				Hauptschlagader		Backmasse	→			4	Auer-ochse
Abfall bei Holzarbeiten	folglich, deshalb		Mittelloser	↘					Verabredung (engl.)	↘	
↖					persönliches Fürwort		männlicher Artikel	→		1	
schwedische Hafencity			italienisch: ja	↘	Vorname der Schausp. Watson	→				Abk.: Erdgeschoss	Ansage auf Kontra (Skat)
hilfsbereit		Gardine	↘					Fluss durch Gerona (Span.)	→		
↖			8			Tadel	→				5
											W-91e

G	I	M	T	I						
R	E	A	N	I	M	I	E	R	E	N
S	A	H	N	E	H	P				
A	D	I	E	U	D	G	R	A	F	
R	R	G	E	R	O	E	L	L		
U	R	A	N	U	S	E	I	A		
A	C	H	T	T	K	R	E	B	S	
K	O	M	E	N	U	E	A	T		
V	E	G	A	S	L	A	B	E		
B	E	N	X	K	A	S	P	A	R	
R	M	I	M	I	K	R				
B	O	O	M	N	K	I	E	L		
A	N	M	O	R	E	L	L	E		
I	N	D	I	G	O	M	O	B		
I	D	E	E	S	O	L	A	N	G	E
E	R	S	T	H	E	L	F	E	R	

RETTUNG

W-89e

Einsendeschluss: 8. November 2024

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
 „Rotkreuz-Spiegel“
 Postfach 1540, 30015 Hannover
 oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

Diesmal zu gewinnen:

10 x 1 Gutschein für einen Schlemmerblock 2025

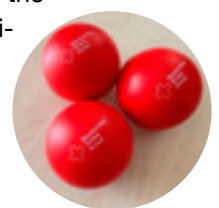
– Die neuen Gutscheinbuch.de Schlemmerblöcke versprechen sowohl kulinarische Reisen durch die vielfältige Welt der Gastronomie als auch spannende Freizeit-erlebnisse in der jeweiligen Region. Ab dieser Auflage lässt sich mit zahlreichen neuen Partnern nun auch online sparen. Die neuen Schlemmerblöcke sind ab Erscheinen bis Dezember 2025 gültig. Sie können sich auf das bewährte 2für1-Prinzip freuen (2x genießen, 1x zahlen), und auf vielzählige digitale Gutscheine, die



bundesweit eingelöst werden können. Nähere Informationen unter www.gutscheinbuch.de.

Zusammen mit einem Antistressball – Der rote Knautschball mit DRK-Kompaktlogo zum Abbau von Stress kann einfach „zusammengeknautscht“ werden, durch die Materialbeschaffenheit nimmt das Produkt die Ursprungsform wieder an. Auch für therapeutische Übungen zur Handkräftigung bzw. Bewegung einsetzbar.

Antistressbälle gibt es bei der DRK-Service-GmbH, www.rotkreuzshop.de, Tel. 030 868778-222 oder bestellcenter@drkservice.de



Der DRK-Landesverband Niedersachsen trauert um

Georg Schulze-Büttger Oberst a. D.

der am 20. Juni 2024 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Georg Schulze-Büttger engagierte sich ehrenamtlich von 1995 bis 2008 als Landesbeauftragter für den Katastrophenschutz im Präsidium des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Er hat sich im Sinne unserer Rotkreuzziele stets mit großem Einsatz und Überzeugungskraft für die Belange des Katastrophenschutzes eingesetzt. Während seiner Amtszeit hat er dafür gute, konstruktive Kontakte zur Landesregierung und dem In-

nenministerium aufgebaut. Aufgrund der Verzahnung des Katastrophenschutzes mit der Bereitschaftsarbeit hat er immer eine kollegiale Abstimmung mit den jeweiligen Landesbereitschaftsleitungen gepflegt.

Für seine außerordentlichen Verdienste zum Wohl seiner Mitmenschen und der Arbeit des Roten Kreuzes erhielt Georg Schulze-Büttger die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Georg Schulze-Büttger war ein Mensch, der mit Leib und Seele die Ziele des Katastrophenschutzes verfolgt hat. Seinen Erfahrungsschatz und seinen kompetenten Einsatz für den Katastrophenschutz und die Bereitschaftsarbeit werden wir in dankbarer Erinnerung behalten.



Alfeld Auf der Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes Alfeld wurde der langjährige Schatzmeister **Helmut Knust** verabschiedet, der sich nach 20 Jahren ehrenamtlicher Vorstands- bzw. Präsidiumsarbeit nicht wieder zur Wahl stellte. Die Arbeit habe ihm „fast immer nur Spaß gemacht“, aber jetzt sei es so weit, den Staffelstab weiterzugeben. „Wir lassen Sie nur ungern gehen“, bedauerte Präsident Bernd Beushausen und dankte Knust für die „hochgradig vertrauensvolle Zusammenarbeit“. Zum Nachfolger wählte die Versammlung **Oliver Kernchen**.

Nienburg In einer festlichen Zeremonie überreichte Landrat Detlev Kohlmeier das Bundesverdienstkreuz am Bande an **Luise Könemann**, die ehemalige Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Landesbergen. Er hob die Bedeutung dieser Auszeichnung hervor, die an Menschen geht, die sich in wirtschaftlich-sozialen, karitativen und mitmenschlichen Bereichen einsetzen. Es ist die höchste Anerkennung, die es in Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl gibt.

Osterholz Der DRK-Kreisverband Osterholz vergisst seine verdienten Mitarbeiter nicht: Ab sofort trägt das DRK-Katastrophenschutzzentrum in Pennigbüttel den Namen

„Hermann-Spang-Halle“. Eine entsprechende Tafel sowie ein Foto des langjährigen Kreisbereitschaftsleiters wurden kürzlich im Gebäude an der Industriestraße angebracht und halten die Erinnerungen an Hermann Spang lebendig. Er übernahm 1997 die Leitung der DRK-Bereitschaften des Katastrophenschutzes im Landkreis Osterholz und füllte diese Aufgabe bis zu seinem Tod im Februar 2023 mit großem Engagement und viel Leidenschaft aus.

Wolfenbüttel Der Rettungsdienst Wolfenbüttel verabschiedete **Martin Schipke** in seinen wohl verdienten Ruhestand: Mehr als 50 Personen waren gekommen, darunter neben Kollegen, Freunden und Ehefrau auch seine Kinder, die eigens aus Hamburg und Frankfurt/Main angereist waren. „Da kamen mir doch die Tränen“, erzählte er gerührt. Vor 30 Jahren startete er beim Roten Kreuz in Wolfenbüttel. „Vorher habe ich eine Ausbildung im Krankenhaus Rinteln absolviert, war auch bei der Bundeswehr Sanitäts-Unteroffizier“, sagt er. Von dort ging er per Berufsförderung zum Roten Kreuz. Nach einem Wechsel zum DRK Braunschweig kam er am 1. Juli 1994 endgültig zurück in die Lessingstadt.



Celle Glückwunsch an den **DRK-Kreisverband Celle**, der in diesem Jahr sein **75. Jubiläum** gefeiert hat. Aus diesem Anlass überreichte der Leiter der Geschäftsstelle Celle der Industrie- und Handelskammer Lüneburg Wolfsburg Johannes Knauf eine Ehrenurkunde mit den Worten: „Was Sie leisten, ist effektive karitative Arbeit ganz nah am Menschen.“

Im Jahr 1949 wurde der DRK-Kreisverband Celle Land, wie er damals hieß, ins Vereinsregister eingetragen, nur wenige Wochen später beauftragte die Stadt Celle ihn mit dem Krankentransport sowie dem Unfallrettungsdienst.

Aktuell ist der DRK-Kreisverband mit seinen 19 Ortsvereinen die größte Hilfsorganisation im Landkreis Celle und bietet einen umfangreichen Katalog an Dienstleistungen. „Hauptberufliche Arbeit und ehrenamtliches Engagement gehen bei uns Hand in Hand. Vieles wäre ohne unsere ehrenamtlich tätigen Mitglieder gar nicht umzusetzen“, berichtet Vorständin Ketija Talberga. Die lokale Verankerung spielt für die Hilfsorganisation eine große Rolle. „In der Wahrnehmung ist das DRK sehr präsent“, bestätigt Knauf. Vorstand Wilhelm Köhler fasste die Kernaufgabe des DRK-Kreisverbandes abschließend zusammen: „Wir sind da, um zu helfen.“

Lüchow-Dannenberg Mit einem bunten, fröhlichen Programm feierte die **DRK-Tagespflege Clenze** am 1. Juni ihren **fünften Geburtstag**. Geladene Gäste, Musikdarbietungen, Ständchen, ein humoriger Sketch sowie Kaffee und Kuchen sorgten für ein gelungenes Fest.

Verden Zum Dienstjubiläum von **Karsten Brandt** gratulierte herzlich der Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Verden, Dirk Westermann: „Wenn Mitarbeitende 25 Jahre in unserem Unternehmen tätig sind und auch bei uns in Rente gehen möchten, dann empfinde ich das primär immer als ein riesen Kompliment für unseren DRK-Kreisverband Verden. Ich danke Karsten Brandt für seine Treue und gratuliere ihm im Namen des gesamten DRK-Kreisverbandes sehr herzlich zu seinem **25. Dienstjubiläum**.“

Im Mai 1999 erhielt Karsten Brandt seinen ersten Zeitvertrag beim DRK-Kreisverband Verden, bevor er unbefristet eingestellt wurde. Bereits 2001 bildete er sich zum Rettungsassistenten fort, ehe er 2016 die Zusatzprüfung zum neu geschaffenen Berufsbild des Notfallsanitäters bestand. Bald darauf übernahm er die Leitung aller Rettungswachen im Landkreis Verden. Seit 2023 ist der 47-Jährige Leiter Rettungsdienst im DRK-Kreisverband.



Selbstfürsorge, Resilienz und Reflexion

Helmstedt Als **Kitaleitung trägt man viel Verantwortung. Das breite Aufgabenfeld macht die Leitung einer Kindertagesstätte zu einer Schlüsselposition für Kinder, Eltern, Team und Träger. Da kann es ganz schön schwierig werden, sich bei all den Aufgaben auch noch um sich selbst zu kümmern.**

Daher hat der DRK-Kreisverband Helmstedt die Leitungen seiner 19 Kitas zu einem Klausurtag eingeladen. Unter dem Thema: „Selbstfürsorge – Kitaleitung als herausfordernde Position“ wurde die Veranstaltung von der Fachbereichsleitung Mirjam Heldsdorfer und der Fachberatung Kristine Röbbeling vorbereitet und moderiert. In einzelnen Bausteinen

ging es um die eigene körperliche, psychische und soziale Gesundheit und darum, dem eigenen Wohlbefinden angemessene Aufmerksamkeit zu schenken. Carina Weferling, freiberufliche Resilienztrainerin, hielt einen Impulsvortrag mit dem Titel „Zaubermittel Resilienz? Wie wir uns das Wissen um Resilienz zu Nutzen machen können“. Neben fachlichem Basiswissen bekamen die Teilnehmenden einige Methoden an die Hand, um sich beispielsweise im zeitlichen Management ganz explizit Zeitfenster für die eigenen Bedürfnisse zu schaffen. Jede Leitungskraft war dazu eingeladen, sich seiner individuellen Energierauber bewusst zu werden und gleichzeitig die eige-

nen Energiespender zu finden. In die Bedeutsamkeit der Selbstreflexion gab Kristine Röbbeling mit dem praxisbegleitenden Vortrag „Sich seiner selbst bewusst sein“ einen Einblick, basierend auf dem gleichnamigen Buch von Wedewardt und Cantzler. Denn der professionelle Umgang mit Kindern erfordert es, sich seiner eigenen Muster und Strategien, ihrer Ursprünge und Auswirkungen bewusst zu sein. Grundlegend ist es, über die eigenen biografischen Erfahrungen, prägende Glaubenssätze und erlebte Beziehungsmuster Kenntnis zu haben, damit ein achtsamer Umgang mit Kindern und sich selbst gelingen kann.

Nadine Sattig



Kita Dollern

Kreativ-Wettbewerb zu Grundrechten gewonnen!

Stade/Göttingen-Northem/Emsland Mit über 400 Beiträgen haben sich Kinder und Jugendliche aus fast 250 Kindertageseinrichtungen und Schulen in ganz Niedersachsen an dem Kreativwettbewerb des Landes „Meine Rechte, deine Rechte, unsere Rechte – Was haben die Grundrechte mit mir zu tun?“ anlässlich des 75. Geburtstages des Grundgesetzes beteiligt.

Die Kinder aller niedersächsischen Kindertagesstätten und die Schülerinnen und Schüler aller niedersächsischen Schulen konnten ihre Beiträge vom 12. Februar 2024 bis zum 13. Mai 2024 einreichen. Dabei waren der Kreativität der Kinder und Jugendlichen keine Grenzen gesetzt. Zu den Grundrechten durfte gemalt, gebastelt, geschrieben, gesungen, getanzt und gefilmt werden. Auch einige DRK-Kitas aus Niedersachsen nahmen daran teil.

Am 14. Juni 2024 fand die feierliche Preisverleihung in Hannover mit Ministerpräsident Stephan Weil und Kultusministerin Julia Willie Hamburg statt. Ein Tag voller Emotionen und strahlender Gesichter für die Kinder und Erzieherinnen der DRK-Kita Dollern, die sich über den ersten Platz und ein Preisgeld von 2.000 Euro in der Kategorie „Kitas“ freuen konnten: Mit ihrem Video zum selbst geschriebenen „Grundrechte-Song“ überzeugten und berührten sie nicht nur die Jury, sondern auch alle Anwesenden in Hannover.

Das Kita-Team aus Dollern erinnert sich gern an die Entstehung ihres Beitrags: „Dieser besondere Geburtstag des Grundgesetzes muss gefeiert werden – und was wäre eine Feier ohne Musik?, sagten wir uns. Eine unserer engagierten Erzieherinnen zückte den Bleistift und schrieb den ‚Grundrechte-Song‘. Im Morgenkreis wurde dann mit den Kindern gemeinsam die Bedeutung der einzelnen Artikel des Grundgesetzes besprochen. Die Produktion des Songs und des dazugehörigen Videos war ein Abenteuer, das alle noch mehr zusammengebracht hat. Die Kinder lernten den Text auswendig und sangen bei jeder Gelegenheit, unterstützt von ihren begeisterten Eltern. Für das Video malten sie Bilder und nahmen Fotos auf, wobei besonders die Luftaufnahmen für staunende Augen sorgten.“

Auch die integrative DRK-Kita Hedemünden zählt zu den Gewinnern und belegte mit ihrem Beitrag den zweiten Platz, dotiert mit einem Preisgeld von 1.000 Euro. „Das war ein tolles Erlebnis“, freut sich Kita-Leiterin Nicole Kock, die mit einer Abordnung Kita-Kinder und Erzieherinnen zur Verleihung nach Hannover gereist war, „und beeindruckend war, wieviel Geduld alle Kinder bewiesen haben – trotz ihrer Aufregung.“ Über einen fünften Platz konnte sich außerdem die DRK-Kindertagesstätte Villa Kunterbunt aus Aschendorf freuen.

Kerstin Hiller/Franziska Kampmann/Cornelia Lüer-Hempfung



Kita Hedemünden



© Lars Schmitz-Eggen

„Aktion modernes Handwerk“

Osterholz Ein tolles Erlebnis hatten kürzlich die Kinder der DRK-Kindertagesstätte „Sonnentau“ in Hambergen-Heißenbüttel. Bei ihnen stand ein „Handwerkstag“ auf dem Programm, der viel Spaß versprach – und Wort hielt.

Zusammen mit dem Maler- und Lackierunternehmen B&O in Hambergen nahm die DRK-Kita an einem Wettbewerb des Vereins „Aktion Modernes Handwerk“ teil. Ziel des Wettbewerbs ist es, Nachwuchs für Handwerksbetriebe zu finden. So machten sich die Jungen und Mädchen zusammen mit Erzieherinnen der Kita „Sonnentau“ zunächst auf den Weg zur Firma B&O, um sich dort das Unternehmen anzuschauen.

Wieder zurück in der Kindertagesstätte, konnten die kleinen Handwerkerinnen und Handwerker selbst loslegen. Unter Anleitung von zwei Angestellten der Firma B&O, malten sie nach Herzenslust eine alte Spielhütte im Außenbereich der Kita an. Dafür wurden sie nicht nur mit Pinseln und Farbe, sondern auch mit Malerhüten und Arbeitshandschuhen ausgestattet, die das Unternehmen zur Verfügung stellte.

Ihre Erlebnisse des Tages hielten die Kinder auf einem selbst gestalteten Poster fest, das an den Verein „Aktion Modernes Handwerk“ geschickt wurde. Dort werden alle eingereichten Beiträge gesichtet und der Gewinner ermittelt. Diesem winken 500 Euro. Und was man mit diesem Geld machen wird, sollte es gewonnen werden, steht auch schon fest: ein tolles Sommerfest.

Lars Schmitz-Eggen



© Frank Gabler

Im Fußballfieber

Emsland/Uelzen Am 26. Mai 2024 fand in Papenburg der erste Kindergarten Fußball Cup statt. 185 Kinder aus 16 Papenburger Kindertagesstätten nahmen im Stadion des Sportclubs Blau-Weiß Papenburg mit Begeisterung am Turnier teil. Auch alle Papenburger DRK-Kitas waren mit am Start. Mit viel Freude und Sportsgeist hatten die Mannschaften vorher trainiert und zeigten anschließend ihr Können auf dem Fußballfeld.

Die Spiele liefen nach der neuen Kinderfußball-Methode „FunNino“ ab. Dabei wird auf kleinen Feldern gespielt, sodass sichergestellt ist, dass auch alle Kinder an dem Spiel teilhaben können. Neben den Kickern waren viele Eltern, Großeltern, Verwandte und Bekannte zu Gast. Insgesamt wurden über 3.000 Menschen gezählt.

Foto links:
In der Kita „Sonnentau“ wird fleißig gewerkelt.

Foto rechts:
Beim Kita-Fußball-Cup in Papenburg.



© Weike Karoliat

Fußball und die Europameisterschaft waren auch bei den Kindern der DRK-Sprachkita Niendorfer Straße in Uelzen hoch im Kurs. Bei einem Projekt ging es rund um das Thema „EM“. So wurden Flaggen der teilnehmenden Länder der Vorrunde aufgehängt, Fußballer gestaltet, Wimpelketten angefertigt, überdimensionale Flaggen und Tischfußball-Figuren gebastelt, eigene Trikots hergestellt und Torwandschießen veranstaltet.

Fußballer Nemanja Grahovac (l.) und Yeshe Warnecke in der Uelzener DRK-Sprach-Kita.

Ein besonderes Highlight im Rahmen dieses Angebots war ein Schnupper-Fußballtraining beim SV Teutonia. Verschiedene Trainingseinheiten wie Aufwärm- und Schießübungen, Slalomparcours mit anschließendem Torschuss wurden durchgeführt. Höhepunkt des Trainings war der Wettbewerb um den weitesten Schuss und eine anschließende Besichtigung der Umkleidekabine der 1. Herrenmannschaft sowie des Spielertunnels.

Natürlich durfte ein Gegenbesuch der Trainer im Kindergarten nicht fehlen. Sie wurden mit selbstgebackenen Muffins in Deutschlandfarben und Schokolade überrascht. Doch auch die Trainer hatten eine Überraschung im Gepäck: für jedes Kind ein T-Shirt des SV Teutonia Uelzen, was für große Freude sorgte.

Frank Gäbler/Meike Karolat



Schulvorbereitung in der Kita Ramelsloh II.



Erste-Hilfe-Übung beim Ferienspaß in Allerbüttel.

Verkehrssicherheit für Schulanfänger

Harburg-Land Wenn die Kinder der DRK-Kita Ramelsloh II in das letzte Kindergartenjahr starten, sind sie nicht nur Mitglieder der „Dinogruppe“, sondern werden auch auf vielfältige Weise auf den bevorstehenden Schulstart vorbereitet. Regelmäßig tauchen sie in das „Zahlenland“ ein, lernen und erkennen Zahlen bis 20 in ihrem alltäglichen Umfeld und werden darüber hinaus im Bereich Sprache besonders gefördert. Was noch dazu gehört: erste Verkehrsregeln, denn auch der Schulweg wird Teil des neuen Lebensabschnitts.

Um diese greifbar zu machen, organisierte die DRK-Kita nun schon zum zweiten Mal einen Tag der Verkehrserziehung, zu dem auch die Polizei eingeladen war. Wie überquere ich eine Straße? Worauf muss ich bei Ein- und Ausfahrten achten? Wie verhalte ich mich an einer Ampel? Auf all diese Fragen erhielten die Kinder an diesem Tag Antworten, die sie sogleich in die Praxis umsetzen konnten. Bei einem gemeinsamen Ausflug hatten sie Gelegenheit, die verschiedenen Möglichkeiten, eine Straße zu überqueren, zu üben. Zusammen mit Polizisten durch den Ort gehen – das machte den Kindern doppelt Spaß und hilft dabei, sich lange an das Gelernte zu erinnern.

Andrea Dube

Beim Ferienspaß Erste Hilfe lernen

Gifhorn „Von klein auf Großes tun!“ – unter diesem Slogan wirbt das Deutsche Rote Kreuz dafür, schon Kinder in Erster Hilfe zu schulen. Horst-Dieter Hellwig, der Leiter des Jugendrotkreuzes im DRK-Kreisverband Gifhorn und Vorsitzender im DRK-Ortsverein Allerbüttel setzte dies jüngst mit einem Angebot im Rahmen des Ferienprogramms der Samtgemeinde Isenbüttel in die Tat um. „Bei dieser Aktion“, so Hellwig, „geht es um die Heranführung an die Erste Hilfe für Kinder. Auch Kinder können bereits helfen und sie lernten unter anderem, wie man einen Notruf absetzt, andere ermutigt und tröstet und lebenswichtige Funktionen kontrolliert.“ Die Mädchen und Jungen waren mit Begeisterung dabei und lernten außerdem noch Pflaster zu kleben und Verbände anzulegen. Am Folgetag stattete die Gruppe der DRK-Bereitschaft in Gifhorn einen Besuch ab und lernte dabei auch Einsatzfahrzeuge und Rettungsgeräte kennen.

Die Trage des Rettungswagens wurde ausprobiert, die Boote der Wasserwacht, Fahrräder mit Blaulicht, der Verpflegungsanhänger und die weiteren Ausrüstungsgegenstände, die im Einsatz der Bereitschaft mit der SEG zur Verfügung stehen, bestaunt.

Kerstin Hiller/Horst-Dieter Hellwig

Eine ganz besondere Schule

Lüchow-Dannenberg Die DRK-Wendlandsschule in Dannenberg ist eine ganz besondere Schule. Sie ist eine staatlich anerkannte Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Während des Schuljahres gibt es immer wieder besondere Highlights.

So fand beispielsweise nach drei Jahren Pause erneut ein Seifenkistenrennen statt. „Es war wieder an der Zeit, ein neues Rennen zu veranstalten“, sagte Schulleiterin Martina König, die das aufwendige Event gemeinsam mit Monika Mai und dem Kollegium organisierte. Am Dannenberger Jeetzeldeich war die Fahrstrecke mit Strohballen gesichert, um Fahrer, die die Kontrolle verlieren, zu schützen. Eltern, Großeltern, Geschwister und Lehrer feuerten die jungen Rennfahrer in ihren selbstgebauten Seifenkisten begeistert an. Die Fahrzeuge waren fantasievoll gestaltet und erinnerten an Krokodile, Eistüten, Weihnachtsschlitten, Batmobile oder sogar die Titanic. Die jungen Piloten lenkten ihre Gefährte den Fahrradweg hinunter. „Die Lenkung ist nicht einfach – kurze Achse, kleine Räder, die mit zwei Bändern gesteuert werden“, erklärte Martina König. Schüler, die nicht selbst fahren wollten oder konnten, wurden von Lehrern auf der Panoramastrecke geschoben. Von Montag bis Freitag fuhren alle Klassen ihre Rennen. Die Zeiten wurden gestoppt und am Freitag fand eine große Siegerehrung statt, bei der jeder Fahrer und jede Fahrerin gefeiert wurde. Unterstützt wurde das Rennen von der DRK-Bereitschaft und einigen Sponsoren.

Einen besonderen Erfolg konnten kürzlich die Schüler der Klasse 6b feiern. Ihr selbst produzierter Film „Nur ein kleines Samenkorn“ wurde mit dem ersten Platz in der Kategorie „Kita bis Klasse 6“ bei der Heide-Wendland-Filmklappe ausgezeichnet. Der Film entstand im Kunstunterricht und basiert auf dem Kinderbuch von Eric Carle. Unter der Leitung von Sabine Schafbier und Anemarie Rabe arbeiteten die Schüler intensiv an diesem Projekt. Der Film erzählt die Reise von Samenkörnern, die durch die Welt fliegen und dabei auf gefährliche sowie günstige Bedingungen treffen. Alle Requisiten wurden von den Schülern selbst hergestellt, das Drehbuch gemeinsam erarbeitet und schließlich umgesetzt.

DRK-Wendlandsschule



DRK eröffnet Hospiz im Cuxland



Vor dem DRK-Hospiz bei der offiziellen Schlüsselübergabe.

Wesermünde „Unser Hospiz ist eine Hilfe für Menschen in einer denkbar schweren Lebensphase. Wir wollen den Menschen etwas Gutes tun. Dieses Hospiz wird für die Versorgung in der Region gebraucht,“ sagte Rolf Sünderbruch, Vorsitzender des Vorstandes der DRK Stiftung Wesermünde und Bauherr des Hauses bei der Eröffnungsfeier am 16. Mai mit rund 500 Gästen.

Gäste besichtigen die Räume des Hospizes.



Geladen waren Vertreterinnen und Vertreter der Politik sowie aus dem palliativen Versorgungsnetzwerk wie beispielsweise Mediziner, Apotheker und Mitglieder von Hospiz- und Palliativvereinen. Für die Schirmherrschaft des Hauses konnte David McAllister, Mitglied im Europäischen Parlament und eng mit der Region und dem Geestland verwurzelt, gewonnen werden.

„Viele Menschen haben großes Engagement gezeigt, damit dieses Hospiz entsteht. Ich bin sehr stolz, dass wir das als DRK geschafft haben und so ein beeindruckendes Gebäude entstanden ist“, betonte Henning Dageförde, Geschäftsführer der DRK Hospiz Wesermünde gGmbH. 95 Prozent der Gesamtkosten für ein Hospiz werden durch die Kostenträger gefördert; fünf Prozent übernimmt der Betreiber. „Unterstützen Sie dieses Haus“, bat Dageförde und verwies darauf, dass „hier im DRK Hospiz im Cuxland der DRK-Leitsatz ‚Aus Liebe zum Menschen‘, in besonderer Weise zutrifft.“

Die Gäste konnten das Hospiz besichtigen und waren durchweg angetan von dem großartigen Lichtkonzept, den großzügig gestalteten Zimmern, den ausgewählten Farben und Möbeln und dem zum Flanieren einladenden Außengelände. Am Nachmittag war das Haus auch für alle Interessierten wie Vertreter der DRK-Ortsvereine, die Nachbarn und Menschen aus der Region geöffnet.

„Unsere Aufgabe besteht darin, unseren Gästen eine Atmosphäre des Willkommens und der Geborgenheit zu schaffen und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen“, so Astrid Hedtke, Einrichtungsleiterin des Hospizes. „Ich freue mich, so ein engagiertes und motiviertes Team aus 24 Fachkräften gefunden zu haben.“ Das DRK Hospiz im Cuxland verfügt über acht Gästezimmer und nahm im Juni den Betrieb auf.

Anna Schwarz/Kerstin Hiller

Fleißige DRK-Bienen

Harburg-Land Die DRK-Bienen in Luhdorf haben eine erfolgreiche Saison hinter sich. Die im Bienenstock in der Benzstraße lebenden zwei Bienenvölker mit insgesamt etwa 80.000 Bienen haben nicht nur zur Bestäubung von Nutzpflanzen beigetragen, sondern auch beeindruckende Mengen Honig produziert.

„Unsere DRK-Bienen haben sich hervorragend eingelebt und im Frühjahr ca. 40 kg Honig herge-

stellt“, freut sich Thomas Grambow, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Harburg-Land. Auch Imker Mirko Heuer ist zufrieden und übergibt stolz 160 Gläser Honig. Ein Rapsfeld in der Nähe stellte offenbar eine wichtige Nahrungsquelle dar, was sich in der hellen Farbe und dem typischen Geschmack des Honigs widerspiegelt. Mit der Haltung der Bienen möchte der DRK-Kreisverband einen Beitrag dazu leisten,

unsere gemeinsame Lebenswelt zu schützen und zu erhalten. Die DRK-Bienen haben einen wichtigen Anteil an der Bestäubung von Nutzpflanzen und Wildpflanzen in ihrem Luhdorfer Umfeld und können so zur Stabilisierung der Ökosysteme beitragen. Auch die Mitarbeiter der Verwaltung profitieren von ihren neuen „Mitbewohnern“: Die erste Ernte geht an sie.

Andrea Dube



Wunschkomente-Team erfüllt Kino-Besuch

Uelzen Das Wunschkomente-Team der DRK-Bereitschaft Kreis Uelzen erfüllte kürzlich einen ganz außergewöhnlichen Wunsch für eine Dame, die zu Hause palliativ gepflegt und betreut wird.

Anlässlich des runden Geburtstags der Dame hatte deren Tochter Familie und Freunde zu einem Empfang ins Central Theater Uelzen eingeladen. Das Wunschkomente-Team holte die Dame mit Hilfe eines Tragestuhls ab und fuhr sie bei wohligen Sonnenschein direkt vor das Kino. Hier erfolgte der Wechsel in den Rollstuhl. Mit Freudentränen in den Augen nahmen Familie und Freunde die Dame in Empfang. Mit ihrer Enkelin an der Seite verfolgte sie bewegt die „Wildlife Concert“-Filmvorführung von John Denver von 1995. Sichtlich erschöpft, aber zufrieden dabei gewesen zu sein, brachte das DRK-Wunschkomente-Team die Dame nach einer Verabschiedung wieder zurück nach Hause.

Wünsche sind beim DRK-Wunschkomente-Team willkommen, egal ob sie von Palliativpatienten aus der Häuslichkeit oder aus dem Hospiz kommen. Manchmal ist es nur ein kleiner Wunsch, aber er ist für einen unheilbar kranken Menschen und seine Angehörigen sehr wichtig. Oft scheitert die Erfüllung dieses Wunsches an einer nicht vorhandenen Transportmöglichkeit. Beim DRK Uelzen werden sie von ehrenamtlichen Mitgliedern der DRK-Bereitschaft erfüllt. In regelmäßigen Schulungen werden sie auf den verantwortungsvollen Umgang mit den Fahrgästen vorbereitet.

Meike Karolat

Beim Kinobesuch der Palliativpatientin mit Familie, Freunden und dem Wunschkomente-Team.

Aktion bunte Blumenkübel

Osterholz In der Sammelunterkunft für Geflüchtete in Platjenwerbe ging es bunt und lustig zu. Nachdem dort Ende März große Betonkübel mit Blumen bepflanzt worden waren, kam das Jugendhaus FREIZI Ritterhude auf die Idee, die grauen Kübel etwas fröhlicher zu gestalten. Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Osterholz, der die Unterkunft betreut, wurde geplant, vorbereitet und anschließend gemalt. Da die Aktion am Nachmittag stattfand, konnten auch Schulkinder daran teilnehmen. Mit großer Begeisterung gingen sie zur Sache, um zum Beispiel ihren Händeabdruck möglichst bunt auf dem Kübel zu platzieren. Andere wurden mithilfe von Schablonen oder frei bemalt. Der Hit war aber für die Kinder, die Kübel mit Graffiti-Sprühdosen und Schablonen zu gestalten.

Lars Schmitz-Eggen

Pop-Up Store in Hameln

Weserbergland Im Sommer hat der DRK-Kreisverband Weserbergland mit einem Pop-Up Store in Hameln vier Wochen lang ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die Eröffnung wurde musikalisch von Sara Azizi begleitet, während Michael Thürnau, besser bekannt als der BINGO-Bär, die Gäste durch zwei Runden Bingo führte und für beste Unterhaltung sorgte.

Vor allem aber gab es beim Pop-Up Store in der Bäckerstraße 49 Informationen über die Angebote des DRK. Von informativen PFLEGEDIENStagen, an denen Besucher alles Wissenswerte über Pflege erfahren konnten, bis hin zu spannenden Themen wie Blaulicht, einem Kinderschutztag und kreativen Bastelaktionen.

Sarah Pflughaupt

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Herrlichkeit 30
28857 Syke
04242 96796-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Benzstraße 18
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Am Nüttermoorer Sieltief 9
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7457424

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode-Goslar

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Am Exer 19a
38302 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0



Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Waldhaus:
Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de

Stadthaus:
Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Loebensteinstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

Fax 0511 28000-477

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld

www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, D-34121 Kassel

**Das verwendete Papier ist mit dem
„Blauen Engel“ zertifiziert.**

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

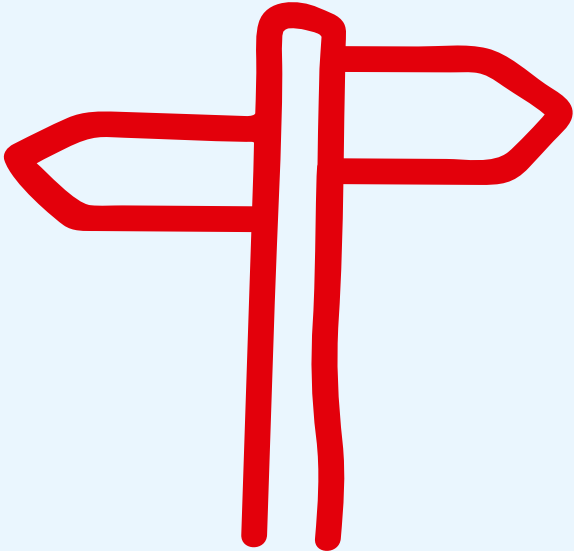
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuauflagen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de



freiwilligendienste
DRK-Landesverband
Niedersachsen e. V.



Entdecke
deinen Weg.

DRK-Freiwilligendienste – jetzt mitmachen und Teil der weltweit größten humanitären Organisation werden. Engagiere dich in einem sozialen Bereich beim DRK und sammle erste Berufserfahrungen – auch ein dickes Plus im Lebenslauf! Online-Bewerbung und weitere Informationen auf unserer Homepage:

freiwilligendienste.drk-nds.de

